

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
27 (1913)**

180 (3.8.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-580784](#)

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Nebabteilung und Haupt-Ergebnis Rüstringen, Petersstraße Nr. 20/22. Fernsprech-Anschluss Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Uilmenstraße Nr. 24.

Tos Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Voranzeigung für einen Monat einschließlich Versandkosten 75 Pf., bei Selbstabholung für den Monat einschließlich Versandkosten 75 Pf., durch die Post bezogen vierfachjährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pf. einschließlich Versandkosten.

Bei den Inseraten wird die feste/halbfeste Zeitung oder deren Raum für die Unterhaltung im Rüstringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Zeitungen im 15 M. bereitgestellt, für sonstige und zeitliche Inseraten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Nennungsgebühr 50 Pf.

27. Jahrgang.

Rüstringen, Sonntag den 3. August 1915.

Nr. 180.

Vom Tage.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solz wird am 9. August von Hamburg aus eine etwa dreimonatige Dienstreise nach Kamerun, Togo und den englischen Kolonien Süd- und Nordguineen antreten.

Der Kaiser lädt sich durch einen Spezialdienst an Bord der „Hohenzollern“ täglich über den Verlauf des Krupp-Prozesses berichten. Der Prozess wird voraussichtlich fünf Tage in Anspruch nehmen.

Anstelle des von den Russen abgesetzten Hauptmannschen Festspiels hat der Dresdner Magistrat, was ihm ganz ähnlich sieht, ein „gutgefundenes“ gesetzt.

Zum Rektor der Universität Berlin wurde für das Studienjahr 1913/14 der Physiker Sch. Regierungsrat Professor Blomé gewählt.

Bei einer in Rüstringen stattgefundenen Schlägerei wurden ein Nachtwächterbeamter und drei andere Personen verletzt. 21 fremdschriebene Männer wurden daraufhin in Haft genommen.

Parlamentszerrüttung in Deutschland.

Von Georg Ledebour.

Die politische Entwicklung Deutschlands geht einen eigentlichem Gang. Während der Kapitalismus reichend Fortschritte macht und der Bourgeoisie immer mehr die Leitung des gesamten Wirtschaftslebens in die Hände bringt, verlässt es diese nämlich auch wirtschaftlichen Einfluss stetig zunehmende Bourgeoisie völlig, dem politischen System des Parlamentarismus, das ihrem Willen entspricht, zu großerer Macht zu verhelfen, oder lädt den Parlamentarismus sogar verfallen.

Die ganze Regierungsgewalt verbleibt in Deutschland nach wie vor der Bürokratie, die wiederum in der Bourgeoisie abhängt, ist von der wirtschaftlich idiosynkratischen, entwurfsscheinlichen kapitalistischen Gruppe, dem aristokratischen Großbürgertum. Am unverkennbarsten kommt das zum Ausdruck in Preußen. Da aber Preußen, seiner übertragenden Größe und der geschichtlichen Tradition entsprechend, auch der Reichsverfassung das Urrecht gibt, können die bin und wieder in den kleineren Staaten günstiger gelagerten Verbündeten im großen und ganzen an dem Laufe der Dinge in Deutschland nichts ändern. So kann das rück-

ständige ostelbische Junkertum auch heute noch die deutsche Bourgeoisie nach seiner Weise konzentrieren lassen.

Um den deutschen Fortschritt bringt die Mittelstandsfestigkeit des deutschen Parlamentarismus in die Augen, wenn man ihn mit den Zuständen in England, dem Lande der wirtschaftlichen parlamentaristischen Einrichtungen, vergleicht. In England ist das Ministerium weiter nichts, als der Verwaltungsausschuss des Parlaments, genauer gesagt, des Unterhauses, der gewählten Volksvertretung. Verliert ein Ministerium das Vertrauen des Unterhauses, das heißt, entscheidet die Mehrheit der Volksvertreter in einer wichtigen Frage gegen die Regierung, oder verliert die Partei, beziehungsweise die Koalition von Parteigruppen, aus der das Ministerium hervorgegangen ist, das allgemeine Vertrauen die Mehrheit, so hat das gesamte Ministerium sein Amt niedergelassen, und der Monarch hat dann die Parteileitung der neuen Mehrheit zur Übernahme der Regierungspolitik zu berufen. Das Ernennungsrecht des Monarchen ist nur nominell. In Wirklichkeit hat er keine freie Wahl. Sogar die Person des Ministerpräsidenten ist schon in dem Wehrheitsfahrt gegeben. Wie in England, vollzieht sich übrigens der Ministerwechsel auch in anderen parlamentarisch regierten Ländern, jetzt z. B. in Holland und Dänemark.

Das Ministerium wird in England somit und jonders aus Mitgliedern des Parlaments zusammengestellt, wobei die wichtigsten Posten neuerdings immer mehr den Unterhaus vorbehalten bleiben. Beamtenbeamte können es im englischen Staatsdienste höchstens bis zum „permanenter“ Unterstaatssekretär bringen. Jedenfalls englischen Minister stehen nämlich zwei Unterstaatssekretäre zur Seite, ein parlamentarischer und ein permanenter. Da ein Minister nur in demjenigen Haute z. B. Vortragrechten kann, dem er angehört, muß er in dem anderen durch einen parlamentarischen Unterstaatssekretär vertreten werden, der diesem Haute als Mitglied angehört. Der permanente Unterstaatssekretär hat, wie jeder andere Beamte von Beruf, überhaupt nicht das Recht, im Parlament zu erscheinen oder gar dort in die Debatte einzutreten.

In diesen Vorschriften drückt sich am schärfsten der Unterschied zwischen dem englischen und dem deutschem und deutschen Parlamentarismus aus. Denn in deutschen Parlamenten ist dem Beamtenamt sogar eine bevorzugte Stellung eingeräumt. Die Minister geben durch Ernennung des Monarchen aus dem Beamtenamt hervor. Sie können sonst ihren Gehälten im Parlament erledigen. Ja, in den Debatten ist ihnen eine bevorzugte Stellung eingeräumt, da ihnen auf Verlangen jederzeit das Wort erteilt werden muß, sogar außerhalb der Tagesordnung. Es ist das eine Bestimmung, die eigentlich jeder parlamentarischen Ordnung zutrifft. Es ist auch bekannt, daß in Reichstagen wie im preußischen Parlament die Minister den Aufspruch erheben, der Disziplinargewalt des Präsidenten nicht unterzuordnen zu sein. Dieser

Aufspruch ist zwar vom Reichstag und seinen Präsidenten nie anerkannt worden; tatsächlich aber haben bisher die Präsidenten es möglich vermieden, ihre Disziplinargewalt gegenüber einem Regierungsvorsteher zur Anwendung zu bringen.

Auf die Ministerernennung haben ferner weder im Reich noch in Preußen Parlamentsbeschlüsse einen entscheidenden Einfluß. Selbst kräftige Wahlversprechen stützen weder einen Reichskanzler noch einen preußischen Staatspräsidenten. Wohl aber hat noch keiner jener, vom Monarchen nach freiem Ermeilen ernannten Beamten auf die Dauer die Ungnade der kleinen aber mächtigen Junker überstanden, die in der konservativen Partei ihre parlamentarische Vertretung gefunden hat.

So ist das bei uns herrschende Regierungssystem der bureaukratischen Verwaltung mit parlamentaristischem Aufzug der korrekte Ausdruck der Staatsbeherrschung durch eine Hof-, Militär-, Beamten- und Junkertum, während das parlamentaristische Regierungssystem, wie es in England besteht, der Staatsausübung der Bourgeoisie entspricht.

Wohlgemerkt verlangt das Interesse der Bourgeoisie zwar, daß das gesamte Staatsamt einer gewählten Volksvertretung anvertraut wird, ihr Interesse widerspricht aber einer weitgehenden Ausdehnung oder völligen Demokratisierung dieses Wahlschicksals, da dadurch der Einfluß der arbeitenden und ausgebeuteten Schichten des Volkes auf das Parlament zunimmt, der ausbeutenden Bourgeoisie verhängt wird. Deshalb hatte in England die nämliche Bourgeoisie, die nach ihrem Sieg über Hof und Junkertum das parlamentaristische Regierungssystem stiftete, zunächst ebenso wie möglich eingeschränkt. In der Sitz der bürgerlichen Parlamentsbeherrschung bedurfte es eines zähen und langwierigen, befehlt nicht zum Abschluß gekommenen Kampfes, um das Wahlrecht allmählich zu erweitern und dadurch der Demokratisierung der Staats- und Wirtschaftsordnung vorzubereiten.

Auch in Deutschland entwölft die folgerichtige Durchführung des parlamentaristischen Regierungssystems an sich durchaus dem Eigentumsrecht der Bourgeoisie. Die Unterherrschaften wären einem solchen Vorhaben auch durchaus günstig. Von Jahr zu Jahr offenbart es sich mehr, daß die Hof-, Militär-, Beamten- und Junkertum nicht der Bewältigung der großen Kulturaufgaben gewachsen ist, die ein modernes, der sozialistischen Wirtschaftsentwicklung entsprechendes Staatswesen in seinem Schoße birgt. Welch fläßiges Stammpferd fördert die bürgerlichen Staatsleute selbst in ihren Steuerwürfen zutage, von ihren furtigsten Anläufen zur Bewältigung dringender Aufgaben des Reichslebens ganz zu schwören.

Trotzdem unternimmt die deutsche Bourgeoisie keinen Versuch, der herzerhenden Sippe die Macht zu entwinden, um sie selbst in die Hände zu nehmen.

Wenig ein Machtmittel, wie das Parlament, nicht aus-

tierieren jetzt drei moderne Herren dem Wundermann gegenbare Münze den idyllischen Willkommenstrunk und auch zum laufenden Jubiläum wird geladen.

Zu den ersten Nachmittagsstunden stieg ich auf kurzen Beinen von den Höhen der Burg, aus den Gefilden der Romantik herab in den Neferwald der Täler. Ein Trupp Studenten marschierte am Felsgelände vorbei vor mir dahin, das Wandertor Bistor Scheffels mit Zupfgeigenbegleitung hindug. In Holzfällern, Touristen und Sängern vorbei, lenkte ich meine Schritte nach dem in einem länglichen Tale liegenden Agnetendorf. Kurz vor dem Dorfe bat man noch von der Höhe herab einen schönen Blick auf das selbe. Langgezogen liegt es drunter, rechts und links das Dorfbach entlang vorliegende und schäumende Schneegrabenwälle säumen. Am Ende der steinigen Dorfstraße bildet ein Einfahrt und blickt zur Stadt.

Ein denkender Mensch kommt nicht nach Agnetendorf, ohne des hier lebenden gegenwärtig größten deutschen Dichters, des Sängers der schlesischen Armut und der Sage zu gebeten. Auf dem Wiesenstein am oberen Dorfende steht rotleuchtend die Idylle Villa Gerhart Hauptmanns, des Dichters der Weber und der Bergmänner Glorie. Dunkle Baumgruppen umhüllen das in idyllischer Ruhe liegende Haus, von dem wohl die Bildhauermutter Rautenkraut sagen würde, daß es „halb a Kerche, halb a Fenngoldschuh“ sei. Anderthalb Jahre jahrt der Dichter auf, erfuhr aber vorher, daß jährlich ungezählte Hunderte von Verehrern und Autographenkommentarien unverrichteter Dinge abliegen müssten. Zur verblüffenden Freuden empfohlenen Freunden und Vertretern der Literatur und Presse öffne sich die Brücke zu Gerhart Hauptmanns Lustkatum. In letzter Eigenschaft stand ich dem eben vom Dresdner Schriftsteller betroffenen Dichter gegenüber. Nach der Deklaration eines mir überreichten Artikels, der die Verdienste Gerhart Haupt-

Quer durch Böhmen.

Von J. Althe.

I. In Rübezahl's Reich.

Als im Gasthof zum Schwert am Marktpleich zu Hirschberg das Mädeln morgens den Kaffee brachte, erzählte sie, daß tags vorher nicht weniger als vierzehn Extrajäger mit Touristen und Sommerfrischläufern in die Riesengebirgsmetropole angekommen seien. Diese Zuthode charakterisiert Hirschberg als den Ausgangspunkt für die tschechische Grenzgebirgswelt, so wie es etwa Wehlen für die Sächsische Schweiz ist.

Nach beziehbarer Geschichte ist umgekehrt von den Reisen des Böhmergesanges wunderlich und rätselhaft beworfen nach dem als Kurort bekannten Warmbrunn. Mitten in der Stadt steht hier das mächtige aber in einfachen Formen gehaltene Schloß des Grafen Schaffgotsch. Diesem, einem der mächtigsten böhmischen Magnaten gehört das tolle Gebirgsgebirge mit seinen unglaublichen Wohntoren, Prühlen, Gebäuden und sonstigen noblen Wohnungen. Prühlen, Gebäuden und sonstigen noblen Wohnungen. Auch die alte, vom Feste des Hochgebiets herüberreichende Burgruine Eyskof ist Schaffgotsches Eigentum. Die geschichtliche Hinsicht ist nicht uninteressant, daß ebenso ein Graf Schaffgotsch auch unter jenen Wallenstein'schen Generälen war, die 1634 im Rathaus zu Pilsen jenen denkwürdigen Revers unterzeichneten, in dem sie sich zur unbedingten Treue gegen den Friedländer verpflichteten. Nach dessen bereits fünf Wochen später erfolgten Erniedrigung wurde auch General Schaffgotsch auf Befehl des Kaisers hingerichtet. In der Schlossbibliothek zu Warmbrunn aber befindet sich heute noch das Original jener Pilsener Unterschriftenrolle.

Wenn der Wandrer Warmbrunn hinter sich hat, dauert es nicht lange und auch das kleine Städtchen Germendorf ist

erreicht. Von hier aus gelangt man auf steil ansteigendem Bergpfad nach dem bewaldeten Hellsberg des Königs. Wie meist in den Bergen führt der steinerne Weg erst mehrfach um den Berg herum, ehe man auf das Plateau vor dem Eingang zur Burgruine gelangt. Der König trägt eine der schönsten Burgruinen Deutschlands. Sie ist nicht, wie die meisten ihrer Schwestern am Alben in die Tiefen gehauen, sondern aus Bruchsteinen gemauert. Drei Höfe machen die Burg aus, deren Schanzenlage mit starken Mauern und Brustwehren umgeben ist. Seit der Wette vor Jahrhunderten zerstört wurde, idonen auch hier, wie in die Saaleburgen, des Himmels blaue Wolken ungebunden in das dämmrige Gemäuer hinein. Sonst ist aber noch gar vieles von ehemals erhalten und auch die Aushöhlung des alten Burgfried gewahrt einen reizvollen Blick ins weite Schlesienland. Die Geschichte der Burg erzählt, daß Habsburger und Schweden die harten Mauern einst vergeblich besaßen, aber ein Stichstrahl zuwoxe brachte, was den Belagerern nicht gelingen wollte. Auch ein junger Sagenkönig aus grauer Zeit hat sich um das zerfallene Gemäuer geworben. Ehewals, so vermauet der Volksmund, lebte hier in wilder Schönheit Freude, Kunigunde, die nur den zum Manne nehmen wollte, der mit seinem Ross auf der äußeren Zollmauer herum reiten würde. Vieles brachte dieser Wunschar der grauenhaften Schönen den Tod, indem Ross und Reiter in die Tiefe stürzten. Einem mutigen Freier indes gelang das Wagnis, als über das damalsche Weib ihr liebend umwirzte, verzichtete dieser auf den Dank, worauf sich die Trostlose den Abbang hinwarf. Wie ein unvergängliches Gedicht mittelalterlicher Herrenrechte sieht auch der Brüder noch im Burghof und auch die Geläufigkeit finde sich zu einem gut erhalten. Nach der interessanten Besichtigung der Burg hat ich noch eine Weile im Vorhof. Dort wo ehemals die Zugbrücke rasselte, peitsch-

unfertigen Zuständen zu der gebotenen höheren Machtentaltung gebracht wird, so verkommert es naturgemäß mehr und mehr. So sehen wir denn auch jetzt im Deutschen Reich, daß die bürgerlichen Parteien des Reichstages anstatt durch ausgiebige Debatten über die wichtigsten Tagesfragen die öffentliche Meinung anzuregen und dem Reichstage selbst den erforderlichen Reformvorschlägen für die Durchführung des parlamentarischen Regierungssystems im Volke zu verleihen, gänzlich alle Erfordernisse im Plenum des Reichstages zurückdrängen und sie in den Dunkelkammern der Kommissionssitzungen obzutun suchen. Wobei die Bureaucratie natürlich den Vertretern des Bürgertums nur zu willig hilfreich die Hand bietet. Wie ist das deutlicher zutage getreten, als bei den Kämpfen um die jüngste Militärverschärfung. Vom abgelebten von der sozialen Stellungnahme, vor die Sozialdemokratie die einzige Partei, die ihren parlamentarischen Verpflichtungen in vollem Maße nachkommt.

Politische Rundschau.

Rästringen, 2. August.

Die Monopole der Rüstungsindustrie. Wie die "Hamburger Nachrichten", die in solchen Dingen Bescheid wissen, mitteilen, sind einige kapitalistische deutsche Firmen bereit, Panzerwaffen zu errichten, wenn sich die deutsche Regierung entschließt, nicht mehr bei Krupp allein, um jeden Preis zu kaufen. Im Reichstag ist natürlich auch angeregt worden, ein staatliches Panzerplattenwerk zu errichten; allerdings steht dem Plan die große Schwierigkeit entgegen, daß das Beschaffen zur Herstellung dieser Platten patentiert ist und diese Patente befinden sich in den Händen der Firma Krupp. Die Patente müßten also erst erworben werden und man kann sich eingerahmen denken, welche ungewöhnlichen Preise die Firma Krupp vom Reiche verlangen würde. Die Unternehmungskommission wird insbesondere darauf dringen müssen, daß Altkönig über den Preis der Firma Krupp aus der Lieferung von Panzerplatten und Geschützen geschahen wird, dann erst kann man ermessen, ob und wie sich eine Konkurrenz mit Unterstützung des Reiches schaffen läßt. Amerika schreibt jetzt zur Herstellung eines staatlichen Werkes, das die Panzerplatten für 187 Dollar per Tonne herstellen wird, während jetzt an den Verband für Panzerplattenfabrikation, an dem Krupp ebenfalls beteiligt ist, 454 Dollar per Tonne bezahlt werden müssen.

Das Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz wird im "Deutschen Reichsanzeiger" vom 1. August veröffentlicht. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1914 gleichzeitig mit einem Gesetz zur Änderung des Reichsmilitärgesetzes sowie des Gesetzes über Änderungen der Wehrpflicht vom 11. Februar 1888 in Kraft.

Das neue Jahrhundertspektakel. Aus Breslau wird gemeldet, daß an Stelle von Hartmut Hauptmanns der realistischen Höhe geprägten Werk das Spektakel "Als sie erwachten" von Dr. Kleinhofs vom Ausstellungsteater bestimmt worden ist. Diese Heldendichtung gelangt auch durch die Königlichen Theater zu Dresden und München und das Wiener Hofburgtheater zur Aufführung. In Bonn, Aachen, Heidelberg, Jena und Leipzig werden die Corps und Burschenschaften der dortigen Universitäten bei den Theateraufführungen von Kleinhofs "Als sie erwachten" die Studentenmenschen des ersten Alters, (Studentenstadt) selbst darstellen und bei allen 1813er Studentenbildern mitwirken. Daß sich die Breslauer Magistratsbehörde auf diese Weise bloßstellt, ist eine gelungene Leistung.

Pressbüro des Kriegsministeriums. Wie die "Adelszeitung" erfährt, wird im nächstmöglichen Militärgesetz

manns um die deutsche dramatische Kunst handelte, anderseits aber auch seine politische Indifferenz beklagte und im Gegensatz hierzu auf Tolstoi, Gorki, Shaw und Anatole France hincivis, hat der Dichter, dem Aufsatz beibehalten zu dürfen und schrieb mit zur Erinnerung an diese Stunde auf ein Blatt die folgenden Verse aus seinem vielgenannten Breslauer Spektakel:

Denn Preußen und England
Das ist Präsident und Präsident.
Das ist die gefundne Freiheit
der gefundenen, gelingten Freiheit."

Über den Inhalt dieser Worte zu rechten, ist hier nicht der Ort. Das Mädchen, wo ich übernachtete, erzählte mir, daß sie früher mit Venetiano, dem jüngsten Sohne des Dichters, gespielt habe, und er immer ein freundliches Wort für sie hatte, wenn er am Gebäude vorbeikam. Doch die starke Popularität und Verehrung für den Dichter, wie sie die Großstädte pflegen, tröste man hierzulande nicht an. Eine Bemerkung, die mir sehr verständlich wurde, als ich später einen Brief in die Görlitzer konervative Zeitung wußte, die eben aus dem Breslauer Anlaß heraus Hauptmanns Verdienst auf konervative Weise feierte. Im Vorjahr habe sich der Dichter auch mit den Künstlern derzeit engagiert, Steuerfrazzen bildeten den Anlaß. Hauptmann zählt nämlich die Hälfte der Steuern von ganz Agnetendorf, und das will etwas bedeuten, meinte das Mädchen, denn hier sind nicht nur die Steuern des Einzelnen außergewöhnlich hoch, sondern es wohnen auch viele steuerfähige reiche Leute in unserm Dorf.

Sonntagnachmittag war es, als ich von Agnetendorf Abschied nahm und dem Kamin des Gebäudes in bescheidenem Mordie zuwanderte. Auf regelmäßige Weil ansteigendem Waldweg marxierte ich durch die Harzregionen, um noch mehrstündiger Wandertour in jenen Höhen anzulangen, in denen selbig die höchste ansteigende Höhe infolge der scharfen Wände mehr gegeben ist. In den Regionen, wo es nur noch das niedrige Knieholz sein bedecktes Totholz führt, stehen die Bäume. Auf dem Gebirgsbaum, von der Schneekuppe bis zum Gipfel, ziehen sie sich in Abständen von mehreren Metern hin, dem Kammwanderer Erquickungs- und Raststätte bieten.

In einer Höhe von über vierzehn Hundert Metern

die Stelle eines besonderen Referenten gefordert. Dieser neue Referent — ein Stabsoffizier — soll an die Spitze eines Kreisbureaus gestellt werden, das im Kriegsministerium erscheint wird. — Das Reichs-Marine-Amt hat ebenfalls bereits ein solches Bureau, von dem auch die Redaktion der "Marine-Rundschau" befolgt wird, eines Organs, das die Aufgabe hat, für Flottenräumungen Stimmung zu machen.

Stadträtsche und ministerielle Behörde um die dentischen Turner. Die Arbeiterschaft in Schönig (S.-A.) beobachtigte ihre Bekleidungsstoffe über die Deutschen Turner und über die Gewerkschaft ihrer Leitung durch einige Blätter aufzuladen, die öffentlich verteilt werden sollten. Dazu hatte der Stadträtsche die Erlaubnis durch folgendes Schreiben verlaut:

Die Erlaubnis zur öffentlichen Veröffentlichung der von Ihnen eingereichten drei Blätter können wir Ihnen nicht erteilen. Der Inhalt der drei Blätter überschreitet die Grenzen unserer Kraft und ist höchst ungünstig, die Ausbildung anderer Wehrbereitschaftsvereine zu verbreiten, da der aufzufindende Inhalt bestimmt und gezeigt wäre, innerhalb der Schöniger Arbeiterschaftsvereinigung Etwasricht zu hören oder zu hören. Die Verhältnisse liegen, konnte die verantwortliche Polizeibehörde mit Grund befürchten, daß die nach dem Vorsatz der Polizeibehörde zum Ausdruck gelangenden Meinungsverschiedenheiten am Ende aus gesellschaftlich oder wirtschaftlich nachdrücklichen Anhänger der "Deutschen Turnerschaft" zu einer Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung führen könnten. Bekleidete Aufgabe der Polizeibehörde ist es, alles zu unterbinden, was gegeißelt ist, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu fördern.

Da die Blätter in anderen deutschen Städten auch verbreitet worden sind, ohne daß es Revolution gegeben hat, wünschen sich die Arbeiter mit einer Wehrkraft an das Herzogliche Sachsen-Altenburgische Ministerium, das folgenden Bescheid erliegt:

Die Wehrkraft über den Bescheid des Stadträtsches vom 2. Juni 1913 wird nach Ausbildung des Stadträtsches als unheimlich zurückgewiesen. Es kann kein Zweifel unterliegen, daß die eingereichten drei Blätter mit ihrem Gehalt die bestehende Staat- und Wehrkraftschaft in den allgemeinen und gegen die im Rahmen dieser Ordnung sich benötigende Deutsche Turnerschaft im besondern sich rüttenden Inhalt Ruhe und Ordnung hindurch kein könnten. Es muß deshalb der Stadträtsche zu Schönig als Gefahr erachtet werden, die Erlaubnis zur öffentlichen Veröffentlichung der drei Blätter zu verlauten. Die Beauftragung auf die Veröffentlichung der drei Blätter ist ohne Bedeutung, da jede Polizeibehörde über das, was für ihren Bezirk zuständig ist, nach den bestehenden besonderen Verhältnissen ihres Bezirks zu entscheiden hat.

Doch unsere Genossen wußten sich zu helfen; sie brachten die Blätter auf andere Weile an den Mann, und die befürchtete Revolution ist nicht ausgebrochen.

Gut informiert. Der "Braunschweiger Volksfreund" schreibt:

Den Beitrag des Donnerstagsschmiedes "Das rote Problem" beginnt die "Braunschweigische Landeszeitung" mit den Worten:

Röddern nun schon eine ganze Weile die Meinungen über die Frage des Samariterwesens ausgetauscht werden und in den Loppen des Samariterwesens, vor allem im "Vorwurf" wie auch in gewissen Verhandlungsworten, die härtesten Opposizioni entgegentreten. Nun kommt neuerdings der Leiterpreis der Samariterwesens, Rausch, die "Rechte" zu Wort. Da kommt in der Regel alles glänzend auf. Rausch ist der Leiter der "Wittenbergischen" Zeitschrift der Partei, der Sozial-Demokratie. Hier hat er keine Stimme ergriffen, um die Befürworter des Samariterwesens zu bekämpfen. Den Befürwortern, den "Sozialarbeiter" und "Tatmännern" wird sehr Wort Worte sehr unerträglich sein, denn — um es kurz zu sagen — er verurteilt die Idee des Ritterstifts aufs entschiedenste, was man übrigens an der Hand der Kenntnis von seinem ganzen sozialistischen Denken und Tun ebenso sicher wissen könnte.

Also Rausch ist der Leiter der "Sozialistischen

"Monatshefte", und die "Sozialistischen Monatshefte" sind die "wissenschaftliche" Zeitschrift der Partei. Das ist etwas ganz Neues. Unseren Wifens haben die "Sozialistischen Monatshefte" deren Leiter Dr. C. Bloch ist, mit der Partei überbaut nichts zu tun. Die "Wissenschaftliche Monatshefte", die von Rausch redigiert wird, heißt immer noch "Die Neue Zeit".

Da die Artikel Autostop in dieser "Neuen Zeit" erschienen sind, kann sie der Artikelschreiber der "Landeszeitung" unmöglich gelesen haben. Er hätte doch sonst wohl merken müssen, daß die Zeitschrift, in der er die Artikel las, "Die Neue Zeit" war und nicht die "Sozialistischen Monatshefte". Außerdem bat "Die neue Zeit" einen grünen Einband, während die "Sozialistischen Monatshefte" in knallrotem Gewande strahlten. Der Artikelschreiber der "Landeszeitung" hätte also noch vorherlich sein müssen, um die beiden Zeitschriften zu vertauschen.

Schweiz.

Internationale Verständigungskonferenz. Ein Kongress für geistige Amälerung, der vom 10. bis 13. September zum ersten Male in Genf zusammenfindet, wird von einem belgischen Organisationskomitee vorbereitet, dessen Ehrenamtler die berühmte Geschäftsführerin H. Pirrama in Genf inne hat. Daraus ergibt sich die Verhältnisse der Wissenschaft, der Kunst und des öffentlichen Lebens teilen sich in die Arbeit. So gehören ihm u. a. Maurice Moerlind, Emile Verhaeren, Henri La Fontaine, Senator, Generaldirektor der Internationalen Universität in Brüssel, Baron v. Rosele, Ehrenvorstand des belgischen Frauenbundes für den Frieden.

Ostreich-Ungarn.

Die Heeresverstärkung. Nach dem "Ende des Hilfes" soll demnächst die Zahl der Armeeoberbefehlshabern auf fünf, die der Armeekorps von 16 auf 22 erhöht, sollen vier neue Landwehr- und ein neues Honobefehlshaberskommando erscheinen, soll Kroatien in zwei Bezirke geteilt werden. Die sechs neuen Corps sind für Augsburg, Brün, Stanislaw, Czernowitz, Großenhain und Elega in Aussicht genommen.

Prag vor dem Bankrott. Die Bohemia meldet, daß die Einführung der Verwaltungskommission für Böhmen noch weitere Folgen haben wird. Die Stadt Prag steht vor dem Bankrott. Ihre Schuldenlast beträgt allein 205 Millionen Kronen und verschlägt somit die gesamten städtischen Einnahmen in Höhe von 30 Millionen Kronen allein schon durch Amortisation und Zinsen.

Locales.

Rästringen, 2. August.

Arbeiter und Arbeiter-Samariter.

In Arbeitervierteln bricht sich mehr und mehr die Erkenntnis Bahn, daß auch auf dem Gebiete des Samariterwesens mehr getan werden muß, als bisher. An einer ganzen Anzahl von Orten sind Arbeiter-Samariter-Solidaritäten entstanden und mit Zuhilfe und Liebe haben sich Arbeiter und Arbeiterrinnen bemüht, die Befähigungen anzunehmen, bei Kindergarten aller Art die erste Hilfe leisten zu können. Die ungewöhnliche Tätigkeit ist der gesamten Arbeiterschaft zugänglich geworden und darüber hat die organisierte Arbeiterschaft auch die Pflicht, die Vertriebungen der Arbeiter-Samariter zu unterstützen, sofern sie dies wünschen. Und vor allem durch Führung von Männern und Frauen aus dem Arbeitervorstande aus, was man übrigens an der Hand der Kenntnis von seinem ganzen sozialistischen Denken und Tun ebenso sicher wissen könnte.

Also Rausch ist der Leiter der "Sozialistischen

"Monatshefte", und die "Sozialistischen Monatshefte" sind harten Bruchsteinen aus harten Bruchsteinen Stowmrebe errichtet, die dem reichenden Strom seine Wildheit nehmen.

Touristen waren auf der böhmischen Seite des Gebirges nur noch ganz wenige anzutreffen. Da den Wegen der Berge teilen sich hier neben Schafstöcken die böhmischen Magnate Horoch und Cernin. Ein stümmerliches Bergelande irrte ein altes Männerlein mit Sichel und Brustschutz, Drei Gulden zahlte sie als Pacht für eine kleines Städtchen Geraslitz, was davon zeigte, daß auch die düstirige und schwer zu erreichende Grafschaft zu Gelde gemacht wird. Hinter Peier geht es auf neue, eine Höhe zu übersteigen und dann wieder den Grund entlang zu marschieren. Böhmen ist ein lacholisches Land und so grüssten den Wanders in allerhöchsten von großer Hand geschnittenen Heiligenfiguren am Stein und Baumstamm. Gegen sieben Uhr abends lebte ich in einem Gollhof in Niederhof zur Nachtzeit ein. Etwa 26 Kilometer war ich an diesem Tage von Agnetendorf aus über Romm und Stoppachmarschiert, und was nicht die lange Tour an Er müdung zweigeteilt hatte, das mitsie auf das Konto des An- und Abstiegs gelegt werden.

Als wir noch nicht eine Stunde beim Pier waren, fanden wir auf österreichische Verhältnisse zu sprechen, wobei der Wirt erklärte, daß troß aller Demobilisierungsergänzung aus dem Dreiecke heute noch drei eingesetzte Referenten fern an der tschechischen Grenze standen, 250 Mark den Tag erhielten und den Grauboden am Entschädigung für den der Heimat fernenden Grauboden und auch das troß erst ein, nochdem der Abgeordnete des Kreises darum vorstellig geworden. Aktuell aber ist in den Grenzgebieten der Nationalitätenstreit. Der wirtschaftliche Verlust ist auf beiden Seiten organisiert, und so ist ich dann auf verschiedenen Gegenständen bis her zum Bierfass und der Zigarrenwiege, daß sie allein die edlen deutsches Gilze bzw. Zigarren seien. Niederhof gehört zur Kreisgemeinde Gitschin, da aber die Deutschen Niederhof sind, von den tschechischen Beamten Gitschin parteilich behandelt zu werden, haben sie den Antrag bei der Regierung gestellt, von Gitschin losgelöst und um mehr deutschen Kreis Trautenau gehangen zu werden. Ein stummer Wunsch der jurist. der R. A. Statthalterei in Prag vorliegt und dort wohl auch noch eine Weile ruhen wird.

darauf verwiesen werden, daß ihr Platz in den Arbeiter-Samariter-Kolonien ist. Das ist umso mehr eine Ehrenpflicht, als auch die Arbeiter-Samariter sich einer unfreundlichen Aufmerksamkeit seitens der Gegner der Arbeiterschaft erfreuen.

Zu den Mitteln, die Arbeiter-Samariter in ihrer Tätigkeit zu fördern und ihr Vorwärtschreiten zu erleichtern oder gar zu verhindern, gehört vor allen Dingen eine Beeinflussung der Ärzte. Es ist an verschiedenen Orten die Tatsache zu verdeutlichen, daß auf die Ärzte eingewirkt wird nach der Richtung hin, sich den Arbeiter-Samariter nicht zur Verfügung zu stellen. Diese Beeinflussungen sind nicht erfolglos, sondern führen dazu, daß sie selbst in mittleren Städten feiner der vorhandenen Ärzte zur Zeitung einer Arbeiter-Samariter-Kolonne bereitstehen läßt. Und doch verlangen die Arbeiter nichts anderes von dem Leiter einer Samariter-Kolonne, wie das Rote Kreuz.

Wo kommen nun die Einfüsse her, die die Ärzte an der Übernahme der Leitung von Arbeiter-Samariter-Kolonien hindern und wie kommt es, daß die Ärzte sich eine derartige Beschränkung des freien Willens gefallen lassen? Dies Rätsels Lösung ist nicht so schwer, wie es scheint. Die Ärzte stehen zu nicht geringem Teil im Militärhauptmilde als Referbeoffiziere, tritt als Ärzte d. R. Diese Tatsache erklärt vieles. Vor dem Machtwohl oder dem Wunsche des Vorgesetzten kapituliert alles, auch im Beurlaubtenland. Die Dinge liegen nicht selten so, daß irgendwer Stabsarzt oder Oberstabsarzt Leiter oder Leiterin der Samariter-Kolonie des Roten Kreuzes ist und als solcher begreiflicherweise mit schlechten Augen die Arbeiter-Samariter-Kolonie betreut. Insbesondere dann, wenn ihm diese als sozialdemokratische Vereinigungen oder als Anhänger der Sozialdemokratie denunziert werden. Dann kann er eben leicht mit der Stellung eines Referbeoffizier, eines Arztes z. D. oder a. D. für unvereinbar halten, Leiter einer Arbeiter-Samariter-Kolonne zu sein und er wird entsprechende Weilungen ertheilen. Das ist natürlich eine unbedeutende Befreiung der Arbeiter-Samariter, aber wer steht in unserem Militärstaat, in dem alle Mittel zur Bekämpfung des Umfangs dienen müssen, darnach. In anderen Orten wieder fühlen sich die ärztlichen Zionsvergessungen bemüht, die Ärzte zu bestimmen, sich mehr zu Wortreden in Arbeitsorganisationen, noch zur Zeitung einer Arbeiter-Samariter-Kolonne zur Verfügung zu stellen.

Auch die Arbeiter-Samariter-Kolonne Rüstringen-Wilhelmsboden kann in ihrer Leitung keinen Arzt bekommen. Erfahrungswerte wird ihr bestand dadurch nicht in Frage gestellt; denn ein tüchtiger Arbeiter-Samariter mit langjähriger Erfahrung steht ihr zur Verfügung und hat auch die Leitung übernommen. Der Aufstand ist trotzdem nicht ideal und befriedigt besonders in der Kolonne selbst nicht recht. Man ist daher auch immer unermüdlich tätig, um einen Arzt für die Leitung der Kolonne zu finden. Doch die Herren lehnen entweder gleich von vornherein ab oder ziehen nachdrücklich die bereits gegebene Abage zurück. Anscheinend dem Zwecke gehörend, nicht dem eigenen Triebe. Uns wundert beinahe unter solchen Zuständen, daß die Herren dies nach Arbeiter, unter denen sicher nicht wenige Sozialdemokraten vertreten sind, behandeln dürfen; wenn vernichtet wird, an Arbeiter, die sich disziplinarien fürchten mögen und an Unglücksfällen aneignen wollen, Unterricht zu erteilen.

Aber gerade diese Dinge müßten die Arbeiter anstreben, nun erst recht sich nur der Arbeiter-Samariter-Kolonne anzuschließen und für ihre Stützung zu sorgen. Die kleinliche die Bekämpfung, umso großzügiger die Entwicklung! Das muß auch hier Wahrheit werden, zum Leidwesen der Arbeiterende und zu unserer eigenen Freude und Genugtuung!

Vom deutschen Bauarbeiterverband wird uns geschrieben: Mehr eigenartige Zulande sind bei der Firma Ludwig Lange, Baustelle Wilhelmshaven-Werft neue Torpedowechsel eingerichtet. Die Arbeiten, die dort ausgeführt werden, sind zum größten Teil Tagelohnarbeiten der Kaisers. Werft. Anscheinend braucht aber die tägliche Arbeitszeit von 9 Stunden bei diesen Arbeiten nicht innergehalten werden. Die späthlich organisierten Maurer sollen es vielmehr fertig bringen, 70–80 Stunden in der Woche zu arbeiten. Einige Maurer, im Deutschen Bauarbeiterverband organisiert, waren mit einer solchen Wurstelei nicht einverstanden, und versuchten, die vertraglich festgelegte 9ständige Arbeitszeit hochzuhalten. Sie wurden sonderbarweise am Freitag abend entlassen. Selbstverständlich wussten die Gewerkschaftsräte nun erst recht nach Herzschlag weiter. – Was sagt die christliche Organisation zu diesem von gewerkschaftlichen Grundzügen nicht geträumten Treiben ihrer Mitglieder? Da das ethische Wahrnehmung von Arbeiterinteressen, mit denen die christlichen Führer immer lediglich gehen. Es schaut verfeucht wenig daran aus. Was sagt ferner die Werftverwaltung dazu, daß in so unehrbare Weise die tägliche Arbeitszeit ausgedehnt wird ohne irrtigen Grund. Die Werftverwaltung hat doch wohl auch darüber zu wachen. Warum schafft sie nicht Remedium. Allerdings ist es ein Schauspiel für Göttler, gegen die Gewerkschaftsräte die Werftverwaltung anstreben zu müssen, um sie wenigstens zur Einhaltung der täglichen Arbeitszeit zu zwingen. Freiorganisierte Maurer werden unter diesen Umständen ablehnen, auf dieser Baustelle in Arbeit zu treten, solange es den Christlichen dort erlaubt wird, auf der täglichen Arbeitszeit herumzutampeln.

Der Rüstringer Karneval, der heute beginnt und bis einschließlich Donnerstag dauert, zeigt eine starke Entwicklung. Der Schülzenplatz reicht trod der erfahrenen bedeutenden Vergroßerung nicht aus, so daß die Anton-Müllerstraße noch bis zur Verkehrsstraße mit Buden neu gestaltet werden mußte. Bei den alten Geschäften haben sich neue gestellt, besonders sind in diesem Jahre mehr Schwangeschäfte vertreten. Wie immer ist wieder Lambertz Berg- und Lohbohn anwesend, ferner Lambertz Vergnügungsvalast, das lustige Landgraf, Wallis und Blumes Etagen-Vorornas, Endes Kurpalast und Illusionsbühne, Freimuths Glashäuser, ein Zappelin-Karussell, Krichels Berg- und Lohbohn und ver-

schiedene kleinere Karussells und Schaustellungen. Rüstringer Speisefeste mit den in der Nähe befindlichen Buden und Kneipenbuden fürgen das leibliche Wohl der Besucher. Die Anton-Müller- und Lohbohnstraße sind lange Gehwirtschaften geworden, es wechseln Buden mit Seidenwaren, Spielen, Schmuckwaren, Ledermannen, Schärgen, Kurzwaren und dergleichen untereinander ab. Am 3. und 7. August werden zwischen Wilhelmsboden und Borel Extrajagte verkehren und zwar mit folgendem Fahrplan: Wilhelmsboden ab 11.30 Uhr nachts, Rüstringen ab 11.35 Uhr, Marienfiedel ab 11.40 Uhr, Sande ab 11.45 Uhr, Ellerndorf am 11.55 Uhr, Domänenstrasse am 12.02 Uhr, Borel ab 12.05 Uhr.

Arbeiterische Greffe verbüren in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag eine Anzahl sogenannter fremdgeschriebener Maurer an der Ecke Werk- und Bremer Straße bei der Schäfer'schen Wirtschaft. Aus bisher noch nicht gefüllter Urkunde gerieten einige von ihnen mit einem anderen Maurer in Streit, dessen Ende war, daß es Blöße gab. Der Rüstringerwehnte Ahlers wollte die Namen der Beteiligten feststellen. Darauf regnete es Beleidigungen auf den Beamten und schließlich belam er in heimtückischer Weise mit einem Dolchstoss einen Stock durch den rechten Unterarm, so daß er sofort in ärztliche Behandlung sich begeben mußte. Danach war aber die Angelegenheit noch keineswegs erledigt, sondern nun stürzten sich eineinhalb der fremdgeschriebenen mit Stöcken bewaffnet auf den Unternehmer Tommies und einen Schuhmeister und mischnadelten die beiden in der rohesten Weise. In das Haus neben der Wirtschaft von Schäfer, in der die Fremdgeschriebenen verkehrten, verliefen die brutalen Gesellen einzugreden. Die Tür hielt den Wütenden aber stand und sie mitschen sich damit begnügen, in ohnmächtiger Wit die Tür zu beschädigen. Der Standort dauerte über eine Stunde an, vereinzelt ankommen Befanten konnten sich nur durch Blöße vor Misshandlungen retten. Annahmende Personen verlorenen uns, doch die Ausschreitungen gerendeu entwöhrend waren und niemand sich auf die Straße gewagt habe, um nicht ebenfalls den roben Batzenen in die Hände zu fallen, ferner daß die Sicherheit in jener Gegend seit Aufsehen der Fremdgeschriebenen einfach allgemein gefährdet sei. Außer dem Dienstunfähig gewordenen Beamten Ahlers ließ sich in der ganzen Langzeit von den südlichen Polizeibeamten keiner leben. Das Treiben in jener Ecke war doch seit längerer Zeit nicht mehr unbekannt. Dort wäre ein Feld der Begegnung für die Stadtpolizei gewesen und zur Verhütung solcher Handelshäfen ist sie eigentlich auch geschaffen worden. – Den Rüstringer Greffen hat sich die Gendarmerie gestern morgens folgsam angemessen. 21 der Freiendecker sind verhaftet worden, teils unter dem Verdacht der Teilnahme an den „Heldentagen“ und teils, weil sie sich über ihr Alibi nicht nachweisen können. Einige Brüder sind sogar noch fertig, vernommen, Bestrafungen mit der Begehung von Verbrechen zu bedrohen. Heute mittag traf aus Oldenburg der Unterfuchnungsträger ein und begann mit den Vernehmungen. Das Ende vom Viele ist aller Wehrscheinlichkeit nach ein Prosch auf Delikte, die mit schweren Gefängnisstrafen bedroht sind.

Baron „Adler“. Das Hassel-Ensemble ist gestern wieder im „Adler“ eingezogen, um mit seinen Posen und Burlesken aufzutreten. Wir hören vor ein paar Monaten, daß Hassel hier gelöscht, bereits hervorgehoben, wie trefflich die gebotenen Leistungen waren. Es erübrigte sich daher, im einzelnen erneut darauf einzugeben. Hassel ist der alte prächtige Komödiant, der mit seinen schauvialeischen Talenten seine Rollen vertritt und das Publikum so stürmisch begeistert hält. Jede Musel, jede Wiene versteht er in den Dienst seiner Darstellung zu stellen und im Verein mit der hervorragenden Wäsche vermag er geraden erstaunliches an Minni zu vollbringen. Es wurde gegeben „Des Loden Erwachsenen“ und „12.24 Uhr nachts“. Den Anklang der beiden Posen zu verraten, würde die Spannung vermindern, die zum vollen Theatergenuss dieser Saison gehört. Die Aufführung dürfte genügen, daß in der einen wie der anderen Pose jedermann, auch der verläuternde Grieggram, auf seine Kosten kommt. Besonders nett gab Rudolf Schlesio ihre Rolle und ihr Partner Emil Häbner ist ebenfalls lobend zu erwähnen. Neben den Hassel-Posen gaben Guttodus Elite-Zongleure, die mit großer Geschicklichkeit ihre Kunstmäßchen vollführten, das Programm, ferner Rolf Holba mit seinen gelungenen zur Darstellung gebrachten Wundermanipulationen, und The Lunes mit hervorragendem Musical-Stage-Akt, bei dem besonders der weibliche Vortreter erstaunliches an Kraftstücken leistet.

Rüstringer Apotheken haben am Sonntag nachmittag und in der Nacht zum Montag offen: Rats-Apotheke in Wilhelmshaven und Königs-Apotheke in Bant. (Sonntag vormittag sind alle Apotheken geschlossen.)

Sonnabendsgottesdienst von den Dentisten hat am Sonntag: Dentist Karow, Wilhelmshaven, Roentgenstraße 74.

Wochenbericht für den 3. August.
Welt trocken, zeitweise heiter, ruhig, ziemlich warm.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik, Zeugnis und den übrigen Teil: Josef Alisch; für Kultur und Aus dem Lande: Oskar Hunlich. — Verlag von Paul Hug & Co., Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Rüstringen.

wurde das Urteil gegen J. bestätigt, das schiffsgerechtliche Urteil gegen Sch. aber wurde aufgehoben und in eine Geldstrafe von 14 Tagen umgewandelt.

Aus dem Schiffsgerichtsaal. Wegen Übertretung der für Kontrollmaßen erlossenen Verboten erhält die wegen gleicher Vergehen schon oft vorbestrafte Martha Bövier Wochen Haft und Nebenweisung an die Landespolizeibehörde. — Emilie Sch. ist angeklagt, gewebt und gehäkelt, getrieben und ihrer Logswirtin Wölfe, eine silberne Uhr und andere Schmuckstücke entwendet zu haben. Ferner entwich die Angeklagte aus dem Kronenbau, in dem sie zwangsweise Heilung infolge einer Geschlechtskrankheit untergebracht war. Das Urteil lautet infolge ihrer vielen Verstrafen auf 5 Monate Gefängnis, 30 Tage Haft und Nebenweisung an die Landespolizeibehörde. — Wegen Übertretung des Kinderlöhngesetzes erhält Frau A. 3 M. Geldstrafe. — Der Seitzer A. ist angeklagt, auf einem Handwagen von der Halft „Sofie“ Holz, mehrere steile und ein 64 Kilo schweres Metall-streifrod entwendet zu haben. Die Verhandlung nimmt längere Zeit in Anspruch. Der Angeklagte bestreitet entwaffnet, der Täter gekenn zu sein und gibt an, ihm selbst sei bei dieser Angelegenheit kein blauer Hosenträger gestohlen worden. Der Dieb wurde vom Oberwächter ergrapt und mitgenommen, doch entwich der Täter auf dem Weg zur Wache. Der Oberwächter und der Polizeiamtsmeister müssen in dem Täter den Angeklagten wieder erkennen. Rechtsanwalt Henni weiß in ein drücksvollen Ausführungen darauf hin, daß sehr wohl die Möglichkeit eines Vertrags auf Seiten der Belastungszugen vorliegen und ein anderer schuldiger Beweis nicht geführt werden kann. Ferner sprachen die übrigen Momente nicht für, sondern eher gegen die Schuld des Angeklagten. Der Amtsamt und das Gericht dienen aber die vorliegenden Indizien für den Schuldsbeweis ausreichend und laufen das Urteil wegen Diebstahl auf eine Woche Gefängnis. — Wegen Geduldung eines Post-Transportwagens wurde der Straßenbahnschafter A. zu 5 M. Geldstrafe verurteilt.

Neueste Nachrichten.

Groß-Bremen. 2. August. Der vierzig Jahre alte Kaufmann Bünzlädt, der hier im Genesungsheim der Cristianenkasse von Friedenau, Tempelhof und Wilmersdorf von einem neurotischen Leiden Erdolung suchte, ist gestern nachmittag beim Baden im vorderen Wacker See ansehnlich infolge Herzschlags ertrunken. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Paris. 2. August. „Journal“ meldet aus Lyon: Trotz der schwierigen Lage war doch keineswegs der Bürgerkrieg in Lissabon ausgetrocknet. Die einzigen Hindernisse gegen die Wiederherstellung der Ruhe sind die anarchistischen Anschläge. Die Ruhe scheint gegenwärtig wieder hergestellt, doch wird erwartet, daß Anschläge wieder unerwartet wieder erscheinen. Die Monarchisten haben wenig Hoffnung auf Wiederherstellung ihrer Pièce. In der spanisch-portugiesischen Grenze ist eine ungewöhnliche Bewegung wahrgenommen.

Madrid. 2. August. Der gefährliche Ministerrat bestätigte auch mit der Streiklage in Barcelona. Die Ausständigen verbündeten sich gestern ziemlich ruhig. Drei kommunistische Syndikalisten wurden aus Barcelona ausgewiesen.

Renoma. 2. August. Wie verlautet, hat Präsident Huerta, dessen Anerkennung von der Union verneigt wird, General Félix Diaz von seiner diplomatischen Mission nach Japan zurückberufen. Voraussichtlich werde er verluden, ihm die Brändschiff in die Hände zu spielen, nachdem er eingelebt, doch er sich selbst nicht halten könne. Raoul Radero, der Bruder des ermordeten Präsidenten hat sich den Rebellentruppen Cartagena angeschlossen.

Wetterbericht für den 3. August.

Welt trocken, zeitweise heiter, ruhig, ziemlich warm.
Verantwortliche Redakteure: Für Politik, Zeugnis und den übrigen Teil: Josef Alisch; für Kultur und Aus dem Lande: Oskar Hunlich. — Verlag von Paul Hug & Co. in Rüstringen.

Hierzu zwei Beilagen und die „Neue Welt“.



Inventur- Gutsverkauf

Sonnabend, Sonntag
und Montag

kommen zum Verkauf
große Posten
zurückgesetzter

Gardinen, Stores und Künstler-Garnituren

ca. 3000 Meter engl. Tüllstoffe
ca. 2000 Mtr. künstliche Vorhangsstoffe

Vorjährige Muster. Einzelne Fenster und Restbestände.

Erstes Spezial-Haus für Teppiche, Gardinen,
Möbelstoffe, Tapeten, Linoleum.

Gebrüder Popken

Sozialdemokratischer Wahlverein
Rüstringen-Wilhelmshaven.

Sonnabend den 2. August, abends 8½ Uhr,
im Sadewasser Tivoli, Söderstraße:

Außerord. Parteiversammlung

Tagesordnung:

1. Der politische Massenstreit.
Referent: Genosse Dr. Anton Pannocchio, Bremen.
2. Korrektur.
Referent wird in der Versammlung bekanntgegeben.
3. Freie Diskussion.

Zutritt nur gegen Legitimation. — Türkontrolle: Bezirke 43, 44 u. 45
Wegen der interessanten Versammlung werden die Partei-
genossinnen und -Genossen um zahlreiche und pünktliche Beteiligung
gebeten.

Der Vorstand.



Arbeiter-Sängerbund ::
Gau Bremen :: II. Bezirk

I. Bezirkssängerfest
am Sonntag, 24. August,
in Varel, Deutsche Eiche

Zirkus Gebr. Belli, Rüstringen
Schützenplatz

gibt am Sonntag, den 3. August, nachmittags 4 Uhr, seine
1. Premiere-Eröffnungs-Beschaffung.
Abends 8.15 Uhr: Haupt-Beschaffung.
Jede Beschaffung mit neuem Programm. An jedem weiteren Tage
finden je 2 Beschaffungen statt, wozu ergebnis einlohn Gebr. Belli.

Georg Buddenberg

Buchhandlung, Buchbinderei
Rüstringen, Peterstraße 50

empfiehlt sich zur

Lieferung sämtlicher Zeitschriften,

Mode-Journale, Romane usw. — Schöne
Kunstwerke in drittiler Majister-Werken, feiner
gewerkschaftliche und politische Literatur, ::

Schulbücher und Schulunterschriften.
Zeichnungen. — Antiquariat.

Konsum- u. Sparverein Rüstringen u. Umg.

— c. G. m. b. H. —

Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht,
monatlich die kleinen Marken gegen große in den
Verkaufsstellen umtauschen. Der Vorstand.

Nebenverdienst! Existenz!

2-300 M. pro Monat verdienen auf ganz neuem Wege
Herrn u. Damen jed. Standes, die keine Wohnung haben u.
3-400 M. Kapital, Erfolg sicher. Voraussetzung nicht
erforderlich. Selbst Verdienstmöglichkeit. Nhd. zu erft. unter
„Erwerb 200“ an Hantenteile & Vogler A. G., Hamburg.

Der Frühkaffee des Arbeiters.



Näheres durch die Gasanstalt

Freie Turnerfahrt

Rüstringen.

Mitgl. d. Arb.-Turnerb.

Freitag den 8. August,
abends 8½ Uhr.

Bersammlung

im „Odeon“.

Wichtige Tagesordnung!

Sonnabend den 9. August:
Nachtturnfahrt

nach Varel.

Nachtfahrt ab Rüstringen 8.55 Uhr
bis Elberfelderdamm.

Stützen zum Einsteigen liegen
im Vereinslokal aus.

Der Vorstand.

Frei. Feuerwehr
Rüstringen III.

Umständelohner lädt
die Monatsversamm-

lung aus.

Dienstag den 19. Aug.

General-Versammlung

wechs. Auflösung des Vereins.

Um zahlreiches und pünktliches
Erscheinen erfordert.

Der Vorstand.

Bürgerverein Shortens.

Sonnabend, 2. August,
abends 8½ Uhr

Versammlung

bei Obern.

Um zahlreiches Erscheinen er-
fordert.

Der Vorstand.

Ein Fahrrad

billig zu verkaufen.

Monatsversammlung 80, part. z.

Sozialdem. Wahlverein

Nordenham.

Donnerstag, den 7. August,
abends 8½ Uhr:

Mitglieder-Versammlung

in Norden. Votel.

Mitgliedsbuch legitimiert!

Das Erreichen der Mitglieder
ist dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Arb.-Radfahrerverein

„Ahre wieder“

Accum und Umgegend.

Einladung

zu dem am Sonntag, 10. August
im Votel des Herrn B. Eggers
stattfindenden

9. Stiftungsfest

bestehend in

Festsaal, Ausfahrtsefahren,

Grätzisvorlesung für Damen und

großem Ball.

Eintritt preß. 4 Uhr nachmittags.

Eintritt 20 Pf., Tanzband 1 Pf.,

W. Mitgli. 50 Pf., wodurch alles frei.

Um reich rege Beteiligung bitten

B. Eggers, Der Festsaal.

Danksagung.

Für die vielen Besucher herzlichste
Zeilnahme, welche uns beim Hin-
nehmen unserer Nebenverdienstschämen
entgegen gebracht wurden, umso
herzlichsten Dank.

G. John und Kind,

sowie Verwandten.

Leiterwagen

extra stark aus Buchenholz roh, Räder mit
flachen Speichern, mit starken Gussbüchsen
und starkem Beschlag

Größe . . . No. 3 4 5 6 7 8

Leiterlänge . . . 77 84 95 104 113 122 cm

Tragkraft . . . 200 300 400 500 600 700 Pfund

per Stück Mk. 10.— 12.50 15.50 20.00 25.— 30.—

In allen Größen vorrätig.

J. Egberts, Grosses Geschäftshaus
Inhaber: Lütter & Wiesmüller.



Der Krupp-Prozeß vor dem Kriegsgericht.

Gestern morgen 9 Uhr wurde die öffentliche Verhandlung weitergeführt, bald in die Zeugenvernehmung eingetreten und als erster Polizeirat Koch von der politischen Abteilung des Berliner Polizeipräsidiums vernommen. Er hat die ersten Beobachtungen in dieser Affäre geleitet und den Zeugen Brandt zuerst polizeilich vernommen. Über diese Vernehmung sind ausführliche Protokolle aufgenommen worden.

Verhandlungsführer: Wer hat Brandt zuerst als den Lieferanten seines Materials bezeichnet? — Zeuge: Am frühen Morgen vor dem Tag, an dem der Firma Krupp gekommen, habe ich den Namen Brandt gehört. Er war monatelang vorher volkslistisch beobachtet worden. Nach der Hausaufsuchung ließ ich ihn vorführen und habe ihn vernommen. Ich habe ihm eingehend gefragt, von wem er das Material habe. Er schloß sich nicht ein, daß für ihn nichts zu retten war und in dieser verwirrten Situation legte er ein offenes Geständnis ab.

Er sagte, daß er im Kriegsministerium alle Mitteilungen vom dem Oberintendanturkonsulenten Pfeiffer bekommen habe. Als seinen Gewährsmann für die Mitteilungen aus der Polizeiamtsdirektion nannte er den Generalsekretär Schmidt. — Verhandlungsführer: Sie hatten also den Eindruck gehabt, daß Brandt damals ein zutreffendes Material habe und daß er Ihnen seine Wahrheit sagte? — Zeuge: Es war so. — Verhandlungsführer: Oder meinen Sie, daß er sich etwas zusammenfand, daß er unschuldig beschäftigte, um die wahren Schuldigen frei zu lassen? — Zeuge:

Nein, dazu war die Situation zu schwer für ihn.

Er schloß sich alles für ihn verloren und deshalb sagte er die reine Wahrheit. — Verhandlungsführer: Gestern habe ich dem Angeklagten Tilly vorgehalten, daß am 2. Februar 1912 von der Polizei beobachtet worden sei, wie er mit Brandt zusammenkam. Tilly hat darauf behauptet, daß er unmöglich sei an jenem Tage nach Düsseldorf gefahren. Hier haben wir nun nur Abschriften von den polizeilichen Ermittlungen. — Zeuge: Die Originale können sofort befragt werden. Die Feststellungen der Polizei sind durchaus überprüft, und wenn der Angeklagte in der Tat abschreibt, so kann es sich höchstens in der Absicht um einen Scheibelschüler handeln.

Anklagevertreter Kriegsgerichtsrat Dr. Welt: Es handelt sich hier um die wichtigste Frage der Zuverlässigkeit der polizeilichen Feststellungen.

Polizeirat Koch gab auf weitere Fragen an, daß die Beamten zunächst die Personen feststellten, mit denen Brandt verkehrte und die betreffenden dann bis zu ihrer Wohnung verfolgten, so daß ihre Identitätlichkeit festgestellt wurde und ein Arrest in dieser Beziehung gar nicht möglich war. Der Zeuge hält es dennoch für zweifelhaft, daß bei der Abfahrt der Originalberichte ein Scheibelschüler in bezug auf das Datum festgestellt hat.

Der Verhandlungsführer stellt dann fest, daß bei der Hausaufsuchung in der Vorstraße eine Menge geheime Notizen gefunden worden sind, die

das geheime Material

bezeichnen und mit den Zeichen A., B. und C. versehen waren.

Es handeln sich auch geheime Notizen vor, die Teile eines bestimmten Geschehens betreffen, sowie eine große Anzahl Aufzeichnungen mit dem Vermerk: Aus dem Kriegsministerium,

aus dem Reichsmarineministerium.

Dann wurden Duplikate von Normwälzen, die noch Essen geschnitten worden waren, gefunden und rote Zettel, auf denen stand: So und so viel Brot zum Preis von je und so viel Weißwurstgewebe u. a. u. m.

Anklagevertreter Dr. Welt: Dann begannen die Beobachtungen? — Zeuge: Am 12. November bestanden wir die Anzeige, die der Abgeordnete Dr. Liebnecht an das Kriegsministerium gerichtet hat, und es begannen am nächsten Tage sofort die Beobachtungen. — Anklagevertreter Dr. Welt: Der Gang war doch wohl einfach der, daß Beamte auf die Spur des Brandt gingen? — Zeuge: Ja, so ist es. Anwohl, Brandt wurde in seiner Wohnung in Rahnsdorf von Beamten in Empfang genommen und bis zu seinem Büro in Berlin beobachtet, und dann während der ganzen Zeit seines Aufenthaltes im Bureau und auf allen seinen Wegen in Berlin. Er wurde dann wieder zur Bahn und nach Niederschönhausen gebracht. Am Sonntag wurde er ununterbrochen in Niederschönhausen beobachtet. Er wurde dann am nächsten Morgen wieder von Beamten in Empfang genommen. — Anklagevertreter Dr. Welt: Es hat also Tag und Nacht eine ununterbrochene Reihe von Beobachtungen stattgefunden? — Zeuge: Ja. — Verteidiger Rechtsanwalt Groß: Ist Brandt auch

in seiner Wohnung, während der Nacht beobachtet worden? — Zeuge: Ich glaube.

Verteidiger Rechtsanwalt Wirth (in Vertretung von Dr. Thurm): Ist Brandt in dieser Weise täglich beobachtet worden, oder ist auch einmal ein Tag ausgezogen worden? Und haben die Beamten jeden Tag einen Bericht über diese Beobachtungen gemacht? — Zeuge: Beobachtet wurde er jeden Tag, auch die Berichte erfolgten täglich. Es kann kein Tag mitunter auch über mehrere Tage zusammen ein Bericht erhältlich worden ist. — Verteidiger: Ist auch beobachtet wor-

den, welche Besuche Brandt abends in seiner Wohnung empfing? — Zeuge: Darüber müssen die Beamten Auskunft geben können. Diese eingehenden Fragen gestatten deshalb, um jetzt zu stellen, ob ein anderer als Pfeiffer als Lieferant in Frage käme.

Darauf wurde unter allgemeiner Spannung der Mittelpunkt dieses Prozesses Marcellus Brandt als Zeuge aufgerufen. Er ist 49 Jahre alt, evangelisch und noch nicht verheiratet. Bis 1908 war er Jungsoldat bei der A.-P.-A. und ist dann zu Krupp gekommen. Er wurde zuerst Sekretär im Rechnungsbureau und Vorsteher des Preisbildungsbüros. 1906 wurde er auf den Wunsch des Herrn von Schütz in das Berliner Bureau versetzt. Schütz gibt die Zeuge Brandt an, habe ihm dann in stundenlangen Erörterungen auseinandergesetzt, daß es nur im Interesse der Preissatzverwaltung liege, wenn er die Konkurrenzpreise herabsetze, damit sie in Eben bekannt würden. Man müsse dem Directorate, das mit den Preisen nicht herabzusteigen wünsche, zeigen, wie billig die Konkurrenz arbeite. Herr von Schütz habe ihm gesagt, daß es die anderen Firmen auch nicht anders machen, aber die hätten meist Offiziere zu Vertretern. Herr von Schütz sagte, er sei kein Offizier gewesen und deshalb sei die Arbeit für ihn sehr schwierig. Aber er, Brandt, könnte ja die früheren Namensraten aufsuchen. An Gebalt bezog Brandt in Berlin 1200 Mark und 300 Mark Wohnungsgeld-Zulage. Außerdem finanzierte er, wie er aufgefordert, Summen bis zu 2000 Mark für Dienstliche Auflagen und für Ausflüge für familiär-dienstlichen Verkehr. Seit September 1909 bezog er 2500 Mark für Repräsentationszwecke. Auch wurden ihm außer Weihnachts-Großzulagen in Höhe von 1000 Mark und 2000 Mark jährlich 1000 Mark gutgeschrieben. Brandt erklärt, er sei über alles orientiert gewesen, was von Berlin nach Eben ging; es habe für ihn keine Dienstlichen Geheimnisse gegeben. Nach dem Untergang des Herrn von Schütz war Brandt allein im Berliner Bureau. Der Nachfolger des Herrn von Schütz in der Berliner Vertretung der Firma Krupp, Herr von Reesen, war häufig auf Reisen. Auch in dieser Zeit hat Brandt vollständig selbstständig gehandelt.

Er hat dann fortgesetzt das Material, das von seinen Gewährsmännern erhielt, vertraulich nach Eben geführt. Der Name „Normwälzen“, wie die Berichte genannt wurden, stammt aus dem Depotschrank der Firma. In vorigen Jahren habe dann Herr v. Reesen konsolidierter eine Urlaubsreise nach Italien angetreten. Er kehrte nicht wieder in den Dienst zurück, da er

mit der Firma Krupp Differenzen

bekommen hatte. Die inzwischen nach Eben gegangenen Berichte ließ sich jedoch Herr v. Reesen noch vorlegen und er hat dabei einige dieser Berichte mit nach Hause genommen, sie auch nicht wieder zurückgegeben, da er sie in einem Zwischenfall, den er gegen die Firma Krupp anstrengte, wollte, gebraucht. Die „Normwälzen“, die der Abg. Dr. Liebnecht erhalten hat, stammen aus der Zeit vom 1. bis 13. Juli 1912. Sie gehören zu jenen, die Herr v. Reesen mit nach Hause genommen und nicht wieder zurückgegeben hat. Nach Meinung des Zeugen könne nur Herr v. Reesen dem Abg. Dr. Liebnecht die „Normwälzen“ gegeben haben. Wenn ein anderer „Normwälzen“ aus dem Berliner Bureau gestohlen hätte, so hätte er doch nicht gerade die genommen, die Herr v. Reesen in der Wohnung gehabt hat. Er, Zeuge, habe zwar auch „Normwälzen“ im Hause gehabt, welche vernichtet werden sollten, diele seien aber in seiner Nachstammer so gut verstellt gewesen, daß sie niemand hoffte finden könnten. — Auf weiteres Verfahren erklärte der Zeuge, die Firma Krupp habe von allen Seiten, selbst von hochgestellten, Berichten, die sie bei ihr niemals gezeigt, gehabt. Wenn ein anderer „Normwälzen“ aus dem Berliner Bureau gestohlen hätte, so hätte er doch nicht gerade die genommen, die Herr v. Reesen in der Wohnung gehabt hat. Er, Zeuge, habe zwar auch „Normwälzen“ im Hause gehabt, welche vernichtet werden sollten, diele seien aber in seiner Nachstammer so gut verstellt gewesen, daß sie niemand hoffte finden könnten.

Auf weiteres Verfahren erklärte der Zeuge, die Firma Krupp habe von allen Seiten, selbst von hochgestellten, Berichten, die sie bei ihr niemals gezeigt, gehabt. Wenn ein anderer „Normwälzen“ aus dem Berliner Bureau gestohlen hätte, so hätte er doch nicht gerade die genommen, die Herr v. Reesen in der Wohnung gehabt hat. Er, Zeuge, habe zwar auch „Normwälzen“ im Hause gehabt, welche vernichtet werden sollten, diele seien aber in seiner Nachstammer so gut verstellt gewesen, daß sie niemand hoffte finden könnten. — Auf weiteres Verfahren erklärte der Zeuge, die Firma Krupp habe von allen Seiten, selbst von hochgestellten, Berichten, die sie bei ihr niemals gezeigt, gehabt. Wenn ein anderer „Normwälzen“ aus dem Berliner Bureau gestohlen hätte, so hätte er doch nicht gerade die genommen, die Herr v. Reesen in der Wohnung gehabt hat. Er, Zeuge, habe zwar auch „Normwälzen“ im Hause gehabt, welche vernichtet werden sollten, diele seien aber in seiner Nachstammer so gut verstellt gewesen, daß sie niemand hoffte finden könnten.

Es sollten also dann die Geheimberichte erörtert werden. Der Verhandlungsführer regte an,

hierbei die Offenlichkeit ausschließen.

Da der Vertreter der Anklage jedoch keine Bedenken gegen die Offenlichkeit äußerte, wurde vom Amtsgericht der Offenlichkeit Abstand genommen. Bei der weiteren Vernehmung des Zeugen Brandt teilte dieser mit, er habe mit dem Angeklagten Tilly freundlich und familiär-dienstlich verkehrt und ihm bisweilen die Zelle bezahlt, auch einige Male kleine Darlehen gegeben, die er aber stets zurückgehalten habe. Dem Angeklagten Schleuder dagegen erhielt er

einige 100 Mark gegeben.

Schleuder habe ihm bisweilen gelöst, daß er den Falles habe. (Große Heiterkeit.) Schleuder betritt, sich eines solchen Ausdrucks bedient zu haben. Auf die Frage eines Richters, ob Zeuge der Meinung sei, daß die Angeklagten aus ideellen Gründen ihm Nachrichten geliefert haben, bemerkte Brandt, er hätte sofort alle Verleihungen abgelehnt, wenn einer der Angeklagten mit einer Geldforderung an ihn herangetreten wäre. Neben die anderen Angeklagten bemerkte Brandt, daß er ihnen bisweilen die Zelle bezahlt

und auch einige kleine Geldschäfte gemacht habe. Der Angeklagte habe habe in der Tat es abgelehnt, daß er ihm auch nur ein Glas Bier bezahlt; allerdings habe er ihm einmal

ein Darlehen von 1000 Mark gegeben,

das er aber wieder zurückgehalten habe. — Zeuge bemerkte, er sei Soldner bei der Artillerieprüfungskommission und es sei selbst ohne Bezahlung vergleichbar an ihn herangetreten, um Nachrichten von ihm zu erhalten.

In der Nachmittags-Sitzung des Krupp-Prozesses befand sich Oberst Sammel von der Feldzeugmeisterei, es sei eine Verfügung vorhanden, wonach den Beamten strengste Sanktionen über alle dienstlichen Angelegenheiten zur Strafe gemacht werde. Oberstleutnant Junge vom Kriegsministerium sagt, es liege keine Verfügung vor, monach der Firma Krupp besondere Entgelte genommen gemacht werden sollte. Es sei nur eine Verfügung vorhanden, die Firma Krupp der Ausschreibung von Lieferungen zur Konkurrenz zuwallen. Einige kommunistisch vernommene andere höhere Offiziere schlossen sich diesen Auslagen an. Beugbaurmann von Hollenau befand, es liege eine Verfügung vor, wonach die Firma Krupp entsprechende Projektion bei der Auszeichnung von Kriegsmaterial zugelassen werden soll. Frau Präsidentin Wieczorek erklärte, sie habe mit dem Angeklagten Schleuder

drei Jahre lang ein Verhältnis

unterhalten und habe es sehr aufsichtig gefunden, daß der Angeklagte Schleuder oftmals Geld hatte. Er habe ihr auf Verfahren gefragt, dies erhalte er von Brandt, dem er geheime Nachrichten lieferte.

Sie habe ihn deshalb gewarnt. Anzweifeln habe Schleuder seine Reihung einer anderen gehabt. Sie sei sehr eifernd geworden und habe deshalb Schleuder gedroht, sie werde, wenn er nicht zu ihr zurückkehre, Anzeige erstatte. Das werde alsdann

ein Weissfall

werden. Welche Nachrichten Schleuder dem Brandt geliefert hat, weiß sie nicht.

Dann wurde nochmal der Zeuge Brandt vernommen. Er verwies die Antwort auf die Frage eines Verteidigers, ob von anderer Seite ebenfalls Verleihungen gemacht worden sind, Nachrichten über die Ausschreibung von Kriegsmaterial zu erhalten.

Die folgende Zeugin ist Frau Brandt. Sie befand sich, es habe bei ihr niemals Gefangen stattgefunden. Wenn Pfeiffer kam, dann sei in einfacher Weise gegeben worden. Ihr Sohn habe im Dezember 1912 eine arge Kopfverletzung erlitten, er habe sehr lange Kopfschmerzen gehabt, so daß er Selbstmedikamente einnahm. — Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrat Dr. Welt: Hat jemand den Verlust unternommen, auf das Zeugnis Ihres Sohnes Einfluß auszuüben? — Zeugin: Darauf verzweigte ich die Antwort. — Vertreter der Anklage: Dazu sind Sie nicht berechtigt, da Sie nicht berechtigt sind, das Zeugnis Ihres Sohnes auszuüben? — Zeugin: Ich habe im Dezember 1912 eine arge Kopfverletzung erlitten, es habe sehr lange Kopfschmerzen gehabt, so daß er Selbstmedikamente einnahm. — Vertreter der Anklage: Hat jemand den Verlust unternommen, auf das Zeugnis Brandes Einfluß auszuüben, so kann ihn dies niemals fördern. — Die Zeugin bat, ihr zu gestatten, erst noch mit dem Verteidiger ihres Mannes, dem Rechtsanwalt Dr. Siegfried Löwenstein, zu sprechen, da dieser ihr gelöst habe, sie habe nicht nötig, auf alle Fragen zu antworten.

Da im weiteren Verlauf der Verhandlungen Geheimberichte zur Erörterung kommen sollen, wurde die Offenlichkeit ausschließen. Die Verhandlung soll heute Sonnabend vormittag 9 Uhr voraussichtlich in öffentlicher Sitzung fortgehen.

Freitags zum Krupp-Prozeß.

Der Berliner Korrespondent des „Figaro“ schreibt über den Prozeß: „Das Mitleid selbst ist ungern und ablehnend. Dieser verderbende Reichtum, der immerfort die Armut beläßt, die neben ihm ist, sie verschlechtert. Die allen Stolz raubt und sie seinem Willen unterwarf! Die Angeklagten sind die Opfer dieses Reichtums, und diese merkwürdigsten deutschen Offiziere erscheinen hier bestechen, so unglaublich ihrer Adel so wenig bewußt, daß man ihnen einen Freispruch gönnen möchte. Der Prozeß selbst war für schon eine übertriebene Strafe.“



Bäcker- und Conditorien

F. Garlich
Bäckerei J. Meissner, 11
Brotbackerei H. Hechler,
heinr.
Nannen Wwe.
84 Petersstr. 84
Bäckerei und Konditorei
J. Abel Täucher Brotbackerei,
Neine, Dosen Brotbackerei,
Bandagen u. Gummihäute
Fr. Dopheide
Herrlinger L. Wilhelmshavenerstr. 14
Anfertigung kleinerer Kinder
und Kindergärten Apparate & Bandagen
Reparat. Werkst., ein Instrumente
Fertigung, Verarbeitung
mit elektrischer Betrieb

Friedr. Kuhlmann
22 Bismarckstr. 22
Spezialhaus für Krankenpflege
und Optik
Unterstützung durch Krankenkasse

Spezial-Optik

G. Meuss
Marktstr. 17
Größtes Auswahl in
Brillen u. Klammern,
Fern- u. Operngläsern,
sowie optische Artikel
Linsen, Prismen, Spiegel, etc.
Krankenkasse d. Kais. Werft

Barbiere und Friseure

F. Janßen Gökterstr. 8 Haar-
arbeit gut u. billig
Joh. Karppach Tel. 44, Bismarckstr. 12
Fr. Wilken daf. v. Bismarckstr. 12

Beleuchtungs-Gegenstände

B. F. Kuhlmann
am Bismarckplatz
Stahlwaren,
Beleuchtungsgegenstände
Spielw., Geschenkartikel
und Schreibwaren

Blumen und Kränze

Ernst Freyholz
Rüstringerstr. 11, Gökterstr. 27
Atelier für moderne
Blumen - Dekoration
Spes.: Trauerkränze, Tafel-
dekoration, Braut-Schmuck,
Tafel-Ausst. - Pappflocken.

F. Bachmann
Röste, 1, Bismarckstr. 19
Gärtnerei Sven's Naturgarten, 1321
Aug. Gläubner

Brauereien

Delmenhorster-Brauerei G.m.b.H.
Lagerhalle - Kraftfahrer

Butter, Käse, Sahne

Reinkes

Dampfmolkerei

empfehlenswert verschiedene Sorten
Käse, Butter, ff. Tafelfett, Butter-
Vollmilch, Butterkäse, Sahne

Cigarren u. Tabakhandlung

Ad. Massmann
Röste, 11, Gökterstr. 41
Henriette Meyen Wwe.
Bismarckstr. 10
Das Handelsamt v. Bremen Cigarren
Wedekind's Cigarren-Geschäft
Bismarckstr. 9
Ed. Fohl Cigarren-Shoppe ex-deutsch Eckstr. 24

Eisenwaren

Joh. Reinen Nch.
Inh. E. Stöver
Bismarckstr. 10, Bismarckstr. 49

Drogen u. Photoartikel

Otto Zoch Bismarckstr. 21
Drogen u. Farben.

Richard Lehmann
Bismarckstr. 16, Erks Müllerstr.
Altestes Geschäft d. Branche
am Platz.

Hohenloher-Drogerie
Hans Löwes
Marktstr. 20, Telefon 780
Postkarte, Beleuchtungsfärberei

Zentral-Drogerie
H. Erichsen
Röste, Bismarckstr. 1
Spezialhaus für hygienische
Reparaturartikel, etc.

Fahrräder u. Hähnmaschin.

V. Zeyen

Wilhelmshavenerstr. 33
Billigste Bezugquelle für kleinste
Werkstätte. Reparaturwerk.

RUDOLF ALBERS
am Bismarckplatz
Reparaturen gut und billig
Teilnahme gestattet

Kolonialware.

Hermann Oesterheld
W. hoven, Bismarckstr. 96
Ferndorf 15
Eigene Kfz., Gefrieranlagen
Fabrikat. - Kolonialwaren,
Dekoration, Lederwaren, Geflügel
und Weißfisch.

Dampf-Häfner-Schnell-Häfer.

Fleisch- und Wurstwaren

Karl Franke

Thür. Schlächterei und
Wurstfabrik

Fr. Grube

Möbelmagaz.

M. Vötsch

Wilh. Ahrens

Hinrich Remmers

Georg Jöble

E. Langer

H.Wäcken

F. & O. Manhenke

Käse, Wurst- und Fettwaren

M. Klindworth

Ernst Rettig

W. Sorgenfrei

Hute, Mützen, Pelzwaren

M. Schlöffel

Praktischer Wegweiser

empfehlenswerter Geschäfte

J. Tammen

A. Hansen

D. Alberts

J. L. Hake

Herm. Onken

F. Wessche

C. V. Löbbé

Lacke, Farben, Tapeten

J. Chr. Carslens

Fd. Cordes

Herm. Enke

Fr. Grube

M. Vötsch

Wilh. Ahrens

Hinrich Remmers

Georg Jöble

E. Langer

H.Wäcken

F. & O. Manhenke

Käse, Wurst- und Fettwaren

M. Klindworth

Ernst Rettig

W. Sorgenfrei

Hute, Mützen, Pelzwaren

M. Schlöffel

Praktischer Wegweiser

empfehlenswerter Geschäfte

S. H. Schönberg
Klein. Börsenstr. 21 u. 26
u. Dam.-Gard. in groß. Ausw.

Otto Limberg
Uhren, Gold- u. Silberwaren
Kl. Börsenstr. 14-15
Reparaturen prompt u. billig

Eduard Polack
Kreisklassige
Arbeiter-Kleidung
zu billigen Preisen

H. W. Lübben
Ecke Göker- u. Viktorstr.
Spezialhaus i. Schuh-, Turn-
sportshaus, Fußbälle usw.

R. Meiners
Wilhelmshavenerstr. 46
Elliptisch-Lederhaus, Repar. Wst.

L. Niemann
Zedeliusstraße 6
Billigte Bezugquelle

J. L. Hake
Rösteriel, Geschäftshaus
für Manufaktur, Kolonial-
waren u. Kurzw., Fahr. etc.

Herm. Onken
Ecke Rom- u. Luisenstraße
Billigste Bezugquelle in
kleinst. Manufakturwaren

F. Wessche
Schulzstr. 14
Schuhwaren, etc. u. Alte

C. V. Löbbé
Peterstr. 8

Lacke, Farben, Tapeten

Ernst Hoppe

ff. Biere

5. Bismarckstrasse 5

Eisenlust! Gökerstr.

Café Schultz

Bander Halen

Lederhandig.

Ocker & Neveling

Wilh. Stütting

Blexen Einswarden

Wilhelm Wagener

Max Sachs

Fr. Diez

Hinrich Remmers

Putz- und Modewaren

Elise Esmeier

Wilh. Stettin

P. L. Janssen

Wilh. Schäffer

Wilh. Ramien

Weine und Liköre

Gebr. Theilen

Dampf-Destillation

Wein-Großhandlung

Cigarren, Cigaretten, engros

Rüstringen II

Hans Meyer

W. Sorgenfrei

Hute, Mützen, Pelzwaren

M. Schlöffel

Delmenhorst

J. F. Hohenböken

Heinr. G. Stöver

H. Baremann

G. Bolle

Oldenburg

Emil Baremann
Herrgängestraße, 1
Eisenwaren und Werkzeuge

Jul. Presuhn
Herrgängestraße, 2
Geschenkartikel, Verlosungs-
geschenke und Spielwaren

Magnus Claussen
Bauholzgroßhandels-
geschäft Wachtrix, Waschholz
aus Holz, auch u. Elfenbein, Zukunfts-
holz, etc.

J. Frerichs & Sohn
Herrgängestraße, 10
Gastwirtschaft, mit Ausspannung
ff. Kleinmobilien

Ennia Gerdes, Wwe.
Nadorstrasse 12
Billigste Bezugquelle in
Schuhwaren u. Reparatur.

D. v. Häfen
Schuhwarenhause, Beschichtung,
Allgemeine Reparatur, Hart-
Kleidung, etc.

Heim. Hallerseit
Möbelfabrik, 20 u. Langestraße 13
Große Auswahl in
Lederwaren u. Holzartikeln

G. Haase
Langestraße 14
Span-Beach, f. Cigarren, Tabak
Mobiliar, Häuslinge, Antiquitäten
nach der Spar- u. Leihlinie
sicherheitlich hochwertig! Preis
Liste u. sowie f. f. Packung

K. Hellmers
Dampf-Waschanstalt, 24
Reparatur, Reinigung, etc.

H. A. Lenzner
Langestraße 44
Billigste Bezugquelle in Oberklasse
Kleidung, Kaffee, Tee, Kekse,

J. H. Lührs
Herrgängestraße, 9
Uhren, Gold- u. Silberwaren

Joh. Mehrens
Bananenhandlung
Königliche Biedermeierartikel

G. J. Dampf-Waschanstalt
"Edelweiss"

H. Sülykers
Mitt. Damen 4
Eisw., Werkzeug, alte Kleider
Spardosen sowie Handtaschen
und andere Artikel

Julius Schunck
Herrgängestraße, 32
Nordwaren, —

H. Schättgen
Fischerstr., oben, Wiese-Anstr.
Fischer, 718 — Krummhörn, 11

H. Schwarting
19 b
Vorläufige Schuhwarne
samtliche Reparaturen.

E. Willers Nachf.
Nadorstrasse 4
Fleischwaren, Wurstwaren,
Hühnerfleisch, 1
H. Grusse Schuhwarenmagazin

H. Johannsen, Büromöbel
Theaterstr. 1, Alte Poststr. 1
K. E. Pophanken, Möbelstr. 1
H. Bickeldecker's Fahrt
Fischerstr. 1, Fähr
H. Bickeldecker u. Sohn, Werkstatt

H. Spethold
König. u. Stadtmauerstr. 3
H. T. Apfelbeck, Bismarckstr. 10
Umlauf Wwe., Wollgr. L. Schmid

Varel

Vareler Lichtspielhaus
G. m. b. H.
Oberstr. 9
Wir sind stets bemüht, die
neuesten Aufnahmen
zu bringen.

Anton Behrens
Neumühlenstr. 7
ff. Rind- u. Schweinemetzgerei

Aug. F. v. Essen
Varel. — Große Auswahl in
Uhren, Gold- u. Silberwaren
Billigste Preise.

S. Herzberg
Zigarrenspezialgeschäft
Erks Oberstr., Kirchhofstr.

T. H. Wullenkord
Zigarrenspezialgeschäft
Erks Oberstr., Kirchhofstr.

E. Langehohn, Bade und Reise
Bismarckstr. 9, Billiges Jagd-
und Angelnmaterial

H. Sohren
Cigarren u. Tabakwaren

A. Bokamp
Oberstr. 1, Haus- und
Gärtner, 13 Varel

G. Meyer
Kirchhofstr. 1, Varel

empfehlen wir:
Kleine Plakate betreffend die Be-
nutzung der Wasserspülklosets.

Paul Hug & Co.



2. Beilage.

27. Jahrg. Nr. 180. Norddeutsches Volksblatt Sonntag

den 3. August 1913.

Die politische Krise in Portugal.

Von einem portugiesischen Genossen wird unserm Parteiblatt, dem „Vorwurf“, geschrieben: Von neuem ist Portugal das Feld anarchistischer Attentate und Verschwörungen. Infolge des Wirkens des Balkankrieges ist ihr Widerhall vermindert. Doch nie war die portugiesische Republik dem Abgrund so nahe wie jetzt. Die Republik ist erst vor drei Jahren aufgerichtet worden und schon sind fünf Ministerien aus Auster gekommen. Keines von ihnen hat irgend etwas Gutes getan für das Land getan. Die Politiker, die die Geldkäste der Republik führen, sind Strober, die die soziale Zeit zu festigen und zur Verfolgung der Arbeiterschaft und der Monarchisten vertrübeln. Das gegenwärtige „radikale“ Ministerium Alfonso Costa hat die Verfolgungen der Proletarier noch verschärft. Die Sondäte (Gewerkschaften) sind von der Polizei geschlossen worden und die Arbeiterpresse wurde entweder mit Strafen schikaniert oder unterdrückt. In diesem Augenblick liegen 110 Arbeiter in den Gefängnissen der Republik, ohne ein anderes Verbrechen begangen zu haben, als zu streiken oder für den Streik zu agitieren. Dass unter solchen Umständen unter einer zum Teil vereidigten und politisch ungeeigneten Arbeiterschaft anarchistische Anschamungen Wurzel hätten können, ist nur zu begreifen. Das Plut der portugiesischen Arbeiterschaft ist auf Weis der Regierung gestoßen und der Ministerpräsident glaubt sich damit rechtfertigen zu können, dass er im Parlament auf die Arbeiter einschlägt; dagegen erheben die bürgerlichen Abgeordneten ihre Stimme nicht. Obgleich die Bourgeoisie den Arbeitern die Republik verleiht, misshandelt sie das portugiesische Proletariat, wie es die Monarchie nie getan hat. Die Arbeiter wollen trotzdem keine Rückkehr zur Monarchie, die einen Rücktritt bedeuten würde. Das neue Gesetz über den Grundbesitz hat die Bauernwerke vollständig zum Stottern gebracht, da die portugiesischen Kapitalisten seine höheren Steuern bezahlen wollen. Die Industrie liegt still wegen des Mangels an Kapital und die Masse der Arbeitslosen nimmt immer zu. Wie nach der Revolution von 1848 in Frankreich, sind auch jetzt in Portugal nationale Werkstätten gegründet worden, um die Arbeitslosen zu beschäftigen. Aber da die Stoffen der Regierung leer sind, können die Arbeitslosen nur drei Tage in der Woche Arbeit finden. Infolge der Tevering können die Arbeiter mit einem so geringen Einkommen nicht existieren. Die Erhöhung der Steuern hat eine Erhöhung der Wirtschaft herbeigeführt, die für das Volk unerträglich ist. Zu diesem Elend und Wirtschaft kommt noch, dass die Monarchisten, die noch im Lande stark sind, die Regierung fortwährend mit einer Konterrevolution bedrohen. Da die republikanische Regierung durch ihre Unflucht und Verfolgungen es mit allen Mitteln verhindert hat, dass der Sozialismus in Portugal wieder errichtet wird, nur damit begegnet werden, dass die Republik wenigstens einige politische und wirtschaftliche Reformen durchführt. Seitdem die Republik besteht, haben keine Gemeindewahlen stattgefunden. Daher sind die Gemeinden seit drei Jahren unter der Disziplin der Regierung. Die Diskussion im Parlament über das Gemeindewahlrecht wird immer verschoben, weil die verschiedenen republikanischen Führer sich über die Deute nicht einigen können. Das neue Gesetz ist durchsetzt ein Austrittsgebot gegen das Volk. Es bedroht das Wahlrecht aller Bürger von 21 Jahren, die leben und schreiben können. Aber in Portugal beträgt die Zahl der Anwärter 60 Prozent, so dass, wenn dieses Gesetz angenommen werden sollte, keinerne das ganze Proletariat von dem Gemeindewahlrecht ausgeschlossen würde. Die

Sozialisten haben unaufhörlich gegen diese Vorlage agitiert und die Haltung der Regierung scharf getadelt. Die Attentate, die sich täglich ereignen, sind zwar vereinzelt Ausdrücke der Verzweiflung und Beispiele der harten Erregung.

Parteinachrichten.

Aus den Organisationen. Der sozialdemokratische Verein Elberfeld-Barmen hatte am 1. Juli 1913 einen Mitgliedsstand von 6966, darunter 1006 Frauen. 150 Mitglieder, die bei der Landtagswahl nicht gewählt hatten, erhielten eine Rüge. Über den Parteitag in Jena referierte Parteisekretär Rohnen, der die Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu den Dedungsvorlagen als im Interesse der Arbeiterschaft gelegen, beschiedene. Denen standpunkt vertrat der Vorsitzende, während zwei weitere Redner gegenseitiger Ansicht waren. Ein Beschluss wurde in dieser Sache nicht gefasst. Beschluss wurde, an den Parteitag in Jena folgenden Abänderungsantrag zum § 27 Abs. 2 des Status zu richten: „In Stelle „Unterlässt es der Anklagte u.s.w.“ zu setzen: „Unterlässt es eine Partei, innerhalb einer vom Parteivorstand zu bestimmenden Frist, die mindestens 4 Wochen betragen muß, Schiedssachen zu ernehmen, so erkennt der Parteivorstand für diese Partei die Schuld.“ Zur Maifeierfrage wurde dem Parteitag folgenden Antrag zur Annahme empfohlen: „Alle Parteigenossen, denen es möglich ist, am 1. Mai durch Arbeitseifer und sozialen Einsatz einen Beitrag zum 1. Mai zu leisten, sollen die Gewerkschaften und Betriebe aufzutreten.“

Vorstandsbericht. Infolge Raumangst gelangt der Vorstandsbericht in die Montag- oder Dienstagsnummer zum weiteren Abdruck.

Aus dem Lande.

Döbbern. Von einem Unglücksfall betroffen wurde am Mittwoch im benachbarten Kronenauftakt der Bädergasse Brünken, der bei dem Mühlbeller Ufer bei der Maschine brach. Die Rettung erlöste seine Schürze, wodurch er umgestoßen wurde, und mit einem Stein zwischen die Oberschenkel. In einer Länge von über 30 Zentimeter wurde ihm das Fleisch vom Bein abgerissen; er wurde sofort dem Krankenhaus in Babel zugeführt.

Zover. In der Stadtratssitzung am Donnerstag wurde zuerst ein Vertragsentwurf der Stadt mit dem früheren Bädermeister Fr. Lübben über die Einziehung der Gelde für elektrischen Strom gegen eine monatliche Entgelte von 25 Pf. verabschiedet. Herr Lübben hat eine Ration von 1000 Pf. zu hinterlegen. Die Bücher sind vom 15. bis 20. eines jeden Monats zugestellt und die Gelde bis zum 28. einzufassen. Herr Lübben ist jedoch berechtigt, schon vom 10. auf Gelde anzunehmen. Nach dem 20. bis 28. braucht Herr Lübben nach einmaliger Zahlungsforderung nicht zum zweiten Male aufzufordern. Der Vertrag wurde genehmigt. Dann wurde die Bebauungsanordnung der Gebäude Freiheit mit Bezugnahme auf Statut 27 der Stadt Zover genehmigt. Der Direktor des Wilhelmshavener Wilhelmintheaters wurde zur Unterhaltung von Theateraufführungen 500 Pf. bewilligt mit der Bedingung, dass hier 24 Vorstellungen zu geben sind und gute Kräfte verwendet werden, sowie die Preise so zu legen, dass auch Minderbedienstete die Vorstellungen besuchen können. Hierauf wurde die Liste der unembündlichen Städte genannt und bei dieser Gelegenheit nochmals die dreimonatliche Steuerzahlung in Erwähnung gezogen. Die Beschlüsse vom 29. Mai und 5. Juni d. J. betrafen

Ankauf von Grundstückstreifen von Wm. Wolf Josephs und Herrn Hotelier Eilers wurden in 2. Sitzung wiederholt. Gegen die Verwendung von 11809 Pf. zur unterirdischen Legung der Röhreleitung auf dem Marktplatz. Hierzu soll noch bekannt gemacht werden, wer noch nicht angekündigt hat und dies innerhalb acht Tage nach der Bekanntmachung anmeldet wird der Anschlag bis zum 30. September gratis geliefert. Wer später entschließt, hat den Anschlag auf eigene Kosten zu machen. — Die Anlage einer Kanalisation an der Schlacht-, Wanger-, Waage-, Stein- und Mühlenstraße und einer Allee anlage auf der Schlacht wird mit dem Zulage beschlossen, dass die vorgesehene Schilderung als zu klein erwiesen sollte, die Firma Feiteler die Hälfte des Erweiterungsbetrag zu tragen habe, wenn deren Abwälzen mit angekündigt würden. — Zu dem letzten Punkte lagen fünf Einsprüche vor, die zur Kenntnis genommen wurden. — Die Randsitzungs- und Kläranlage wurde mit 8 gegen 6 Stimmen in zweiter Lesung wiederholt. — Der Magistrat wurde ermächtigt, mit einzigen Anliegern der Sophien- und Bismarckstraße, welche wegen der Anliegerbeiträge Lage erhoben hatten, Vergleich abzuschließen. — Den Nachwählern sollen neue Wahlen und Wählertitel geliefert werden. — Zu Erzählmännern der Spritzenanstalten zu Spritze Nr. 1 wurden Arbeiter Alfred Schmid, Friedrich Klaasen und Heinrich Janzen gewählt. — Herr Josephs regte an, die Stunde für Wech auf dem Marktplatz zu verschieben. Dem wurde zugestimmt.

Mittwoch wurde der Amtswasser Th. des Stadtteils Gladbeck in einer Scheune tot aufgefunden. Die Leiche lag neben der Verunreinigung Raum, dass Th. durch Erhöhung zu Tode gekommen sei. Eine Untersuchung durch den Arzt zeigte jedoch andere Ergebnisse. Der Tod ist nicht durch Erhöhung eingetreten; wohl aber liegt der Verdacht nahe, dass Th. durch gewaltthafte äußere Einflüsse sein Leben eingeschöpft hat. Ob es sich um einen Unfall oder um ein Verbrechen handelt, darüber besteht noch Unschärfe. Donnerstag trat ein gerichtlicher Untersuchungsausschuss hier ein, der jedenfalls den etwas dunklen Fall aufklären dürfte.

Olsenburg. Die Sperrgut-Abholung erfolgt am Montag den 4. August.

Aus dem Voranschlag für das Jahr 1913-14 werden an Gemeindeteuer erhoben: In der engeren Stadt: 1. Grundsteuer nach dem gemeinen Wert 2,50 Pf. von je 1000 Pf. des gemeinen Werts (2,26 Pf. im Vorjahr). 2. Umlagen nach der Einkommenssteuer: 148 Prozent (nach 148 Prozent im Vorjahr). Im Stadtgebiet: 1. Grundsteuer nach dem gemeinen Wert: 1,50 Pf. von je 1000 Pf. des gemeinen Werts (1,50 Pf. im Vorjahr). 2. Umlagen nach der Einkommenssteuer: 68 Prozent (72 Prozent im Vorjahr). Ferner werden erhoben: von der evangelischen Kirchengemeinde in Olsenburg: 14 Pf. Grundsteuer von je 1000 Pf. des gemeinen Werts (14 Pf. im Vorjahr), 19 Prozent der Einkommenssteuer (19 Prozent im Vorjahr); von der katholischen Kirchengemeinde 19 Prozent der Einkommenssteuer (19 Prozent im Vorjahr). Die Grundsteuerhöhe für den 1. Mai 1913-14 folgendermaßen schreibt: 58 Pf. von je 1000 Pf. Grundsteuerwert, und für die angehörenden Grundstücke auf 1,16 Pf. für die ersten 10 Ar, und 58 Pf. für die nächsten 40 Ar. Der gesamte Grundsteuerwert der angehörenden Gebäude beträgt rund 59 Mill. Mark. Die Strafenzulassungsgebühren betragen im Jahre 1913-14 40 Pf. für je 1000 Pf. Haushaltswert oder 20 Pf. für 1 Meter Strafenfrontlinie. Das Steuerkapital ist veranschlagt: 1. Stadt: Gemeiner Wert der Grundstücke

Das Gemeindelind.

Erläuterung von Marie von Ebner-Eschenbach.
Nachdruck verboten.

bemühen wollen, um Boden zu gewinnen. Der Förster eilt hinzu und holt den Anhänger dieser Beine, dem Doktor, aus seiner schwedischen Stellung.

„Nicht mehr möglich, sich in anderer Weise zu entfernen,“ sagte der alte Herr Kopfschütze, „und entfernen muss ich mich...“ Der Holzfuß geht furchtbar los... Ein Vater der Mensch — das glaubt nur, wer es gesehen hat. — Ich empfehle mich.“

Auf deutscher Weise, wie der Doktor, kam auch Pech auf die Straße und hinter ihm der Wirt, der laut rüttete, als er auf den Boden sprang. Dieses Geräusch wurde durch die Männer und Söhne hervorgerufen, die er eiligst von den Tischen genommen und in seinen weitausläufigen Kleidern geboren hatte, bevor er die Gaststube dem tollen Heer überließ, das jetzt darin häusste. Er flügte, dass er nicht auch die Kräfte und Glöckner habe mitnehmen können, jammerte, trieb die Gastenjugend hinterweg, preiste das Geiste an die Fensterläden und fachte zu erkennen, was in der Stube geschah. Aber das furchtbare Ringen ging in Holzbaum der Idioten bereitgebrachten Dämmerung vor, im Qualm angewirbelten Staubes. Man sah nur einen nach innen gerissenen, bin und her bewegten Menschenknäuel, hörte Stöhnen und Fluchen und das Stampfen schwerer Tritte und das Kreischen zertrümmerten Holzwerkstoffs.

„O meine Künkel o meine Zilche!“ seufzte der Wirt, und wie er sich an Pech mit der Frau wenden wollte, ob man nicht noch dem Schindel schaden solle, war der vorstellige Rat in Gesellschaft des Doktors verschwunden. „Herr Förster, machen Sie Ordnung!“ rief der Wirt, „ich stehe für nichts — der Schindel, der Arnott, der Holzbaum — drei gegen alle, sie werden alle drei erschlagen... mit meinen Fäusten, meine Tischen!“ seufzte er, in Verzweiflung ausbrechend, knüppel.

„Wird nicht so aus werden,“ entwiderte der Förster, und plötzlich kamen durch die offene Tür herausgestoßen zwei Burenköhne aus Peterser Sippe. Sie hatten sich noch nicht aufgerichtet, als ein paar gute Freunde ihnen nachsollerten,

und, nicht minder unwillkürlich als die Vorhergehenden, drei und vier und fünf andre erschienen, im Burgenbaum, im kurzen Bogen, der mit den Füßen quert und jener mit dem Kopfe. Und der Förster begrüßte die Unbekannten und verstand es meisterlich — unterstellt von den Überredungskünsten ihrer Freuen — die wenigen, die sich anschickten, auf den Kampfplatz zurückzukehren, von der Ausführung ihres Vorhabens abzuhalten.

Einen unbewussten Verbündeten fand er an Barisch, der unter fröhlicher Röcklein am Ausgang des Burz erschien, und hinter dem bald mehrere, der älteren Generation gehörende Männer sichtbar wurden. Auf der oberen Treppenstufe blieb Barisch stehen und brachte mit großer Anstrengung hervor: „Der Gesellteite gibt nach.“ Er saß sich hin, griff mit den Händen in die Luft, wiederholte: „Der Gesellteite gibt nach.“ und fiel die Stufen herunter.

„So ist's recht,“ rief der Förster. „Meine Hochachtung vor den Gesellteitern!“ und als alle in der Tür Eingekettet sich herausgedrückt hatten, sprang er die Stiege hinauf, und vor dem Wirtszimmer angelangt, entfuhr ihm ein: „Vor Blit und Donnerwetter!“

Wie hatten die Freien sich gefügt. Unmittelbar der Trümmer dessen, was die Einrichtung der Gaststube gewesen war, behaupteten Peter und die wenigen Getreuen, die bei ihm eingehalten hatten, noch das Feld gegen Pech. Der hat sich seiner Zude entledigt und stand in Hemdärmlen vor Arnott und dem Schindel, zu seinen Füßen lauerete, keinen Schuh anziehend, Virgil. Peter, außer sich, im Zitter glühend, suchte die Seinen zu neuem, offenbar schon oft zurückgeschlagenen Angriff auf den Gegner anzureißen. Sie aber sagten, und als nun der Förster auf sie losdonnte: „Frieden! Dass sich keiner mehr rüttelt!“ gehörten sie ihm, und auch Pech geborste, aber sein Schuh wurde erfasst, und tödlicher. Dass krachte aus seinem auf Peter gerichteten Angen.

Die Freie war von kurzer Dauer. Was die Freien miteinander auszumachen hatten, vermögte durch die Zwischenhandlung eines Dritten nicht geschickt zu werden.



Persil

Der grosse Erfolg

In's Riesenhaft
wächst von Tag zu Tag der Gebrauch von Persil.

Das selbsttätige Waschmittel
für jede Art von Wäsche.

Persil wäscht, bleicht und desinfiziert gleichzeitig, ist garantiert unschädlich, einfach in der Anwendung und ermöglicht müheloses, schnelles und billiges Waschen.

Nehmen Sie keinen weiteren Zusatz von Seife, Seifenpulver etc., Sie beeinträchtigen dadurch nur die Wirkung von Persil und verlieren unnötig dessen Gebrauch.

Überzeugen Sie sich durch einen Versuch. Es lohnt!

HENKEL & CO., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der alibiischen

Nur in Original Paketen.

**PORTRAIT-
BECKER**
KASERNEN-STRASSE 1a

Erfinder

erhalten in allen Angelegenheiten sofortige Auskunft! 100 Erf.-Probleme mit Erklärungen über Patentenweisen 20 Pf. Garantie für strengste Geheimhaltung. Patent-Ingenieur-Bureau Marthaler & Schmidt, Breslau II.

Automobilfährschule

Fortschreitend Herrenfahrer- und Chauffeur-Kurse. von Halle, Rüstringen, Friedensstr. 41. Termintr. 242.

Aug. Müller

Wilhelmshavener Straße 49. Masch.-Techn. und Feinmechan. Rep. vorzügl. schnell und bill. Abh. Schreibt. Strick und Sprechmaschinen.

Bu vermietet

per sofort ein Et. von großer

Laden

in einem Ecken eines Göterstraße 41 - Gedächtnisstraße 8, einfach. Zentralbezug 840 Mf. per Jahr.

Abels & Freudenthal

- Rüstringen. -

Dreiräumige Wohnung
mit Speisekammer sofort zu vermieten. 18,- Mfl. Werkstraße 62, 1 L.

Bu vermietet

zum 1. September eine dreiräumige Eigentumswohnung. D. Dahmen, Börsenstraße 57.

Bu vermietet

zum 1. September eine vierräumige Eigentumswohnung. D. Grimmling, Börsenstraße 41.

Junges Ehepaar sucht

auf sofort kleine Wohnung im Stadtteil Bant. Nachfragen im Restaurant Doppelpunkt, Ecke Werk- und Nordstraße.

Biedermeier u. Händer
für epochenähnliche Kleidung gesucht. Täglich 15-20 Mf. Verdienst. Bei erfragten: Expedition dieses Blattes.

Jugendl. Arbeiter

auf sofort gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Mf.

Zugeleich gesucht hier Haus- dienstle, wo nach der Schulzeit Konfektionshaus Kariell.

Gesucht

ein Lehrling u. ein Arbeit- dienstle für Klempner- und Installationsgeschäft. Aug. Börsch, Wilhelmshaven, Börsenstraße 50.

Wir suchen per 1. September, ev. später

eine tüchtige Verkäuferin

Dieleb muß in Manufakturen warden oder ähnlichen Geschäftstätig gewesen sein.

Straub & Co.

Gesucht

eine Aufwartefrau. Mhd.: Genossenschaftsstr. 58, I. r.

Gesucht

zuverlässl. Frau od. Mädch. zur Küchhilfe in einem Kurzwarengeschäft auf dem Markt i. d. Nachmittage. Stand: Ant. Müller-Str. b. d. Domstiftskirch. Tel. Görry.

Gesucht

ein Mädch. für den Vermiettag oder für den ganzen Tag. Neue Straße 7.

Gesucht

auf sofort ein zuverlässiges Mädch. Börsenstraße 75a.

Gesucht

ein Gauklermädchen für alle vor kommenden Arbeitn.

Geschw. Neumann, Kaisersch. 5, Münster.

Rüstringer Krammarkt.

Der Rüstringer Krammarkt findet vom Sonntag den 3. bis Donnerstag den 7. August d. J. auf dem Schützenplatz im Stadtteil Bant statt. Am ersten und letzten Markttage werden zwischen den Stationen Wilhelmshaven und Barel Extrazüge verkehren.

Rüstringen, den 29. Juli 1913.
Stadtmagistrat.
Dr. Lülfen.

Städt. Badeanstalt Rüstringen, Oldenburger Straße 12.

Telefon Nr. 418. —
Geöffnet wochentags von 8 bis 1 Uhr und von 3 bis 8 Uhr. Sonnabends bis 10 Uhr; an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 11 Uhr normallt. Die Schwimmbäder sind für Damen an jedem Montag und Donnerstag nachmittag, in der übrigen Zeit nur für Herren geöffnet.

Verabreicht werden außer Reinigungsbädern alle medizinischen Bäder, Frauenbäder (Herren- und Damen-Abteilung) 40 Pf. Freitags und Sonnabends 30 Pf., für zwei Kinder 20 Pf., Braubäder 15 Pf., für ein Kind 10 Pf. — Dampf- und Saunabäder 80 Pf., Saunamassage 70 Pf., Teilmassage 25 Pf., elektr. Wasserbad 1 Mf., elektr. Augenbad 2 Mf., elektr. Schwitzbad 200 Pf., elektr. Kohlennimbab, Patent Stanger, schwach 2,50 Mf., stark 3,50 Mf. z. Preislisten in der Badeanstalt erhältlich.

Befeuermachung.

Das aufgrund des Status, das Erheben von Gebäuden zur Befeuermachung der Kosten der Kanalisation, aufgestellte Gemeinschaft der Gebäude, und der von diesen zu erreichenden Gebäuden, liegt vom 6. bis 20. August d. J. im Rathaus an der Gedächtnisstraße, Zimmer Nr. 5, zu jedermanns Einsicht und Einbringung von Erinnerungen aus.

Rüstringen, den 1. Aug. 1913.
Der Stadtmagistrat.

Dr. Lülfen.

Gemeinde Shortens.

Zur Förderung des Bebauung und um den Büdern eine Überlast zu gewähren, ist hier vom Gemeinderat ein folgenderlei Nachweis von Bauplänen eingestellt. Es können Baupläne aus allen Teilen der Gemeinde nachgewiesen werden, auf Sandböden von 50 Pf. bis 1 Mf. und darüber, auf Mergelböden von 30 Pf. bis 2 Mf. und darüber pro Quadratmeter, an guter Lage beim Postamt Upstever wie der beliebigen Ländereinhaber.

Der Bau eines vierdrückigen Ein- familienhauses mit Stall kostet hier

etwa 4000 bis 4500 Mark noch 14

Unterkodnung, sowie zwei vierdrückige Oberwohnungen, großen Stall und geräumige Werkstatt. Das Grundstück hat einen Flächeninhalt von 1117 Quadratmetern.

Für einen Mäher oder Mühbänder kostet das Anwesen besonders, auch wieder ein Eigentum, in Abstand des großen Gartens hier eine freundliche Wohnanlage finden können.

Weitere Verkaufsaufgabe werden nicht bestätigt. Sollte ein Verkauf in dem Termine nicht stattfinden, so soll die Unterwohnung mit der Werkstatt vermietet werden und werden Gebote eventl. in dem Verkaufstermine entgegen genommen.

Rüstringen, 29. Juli 1913.

Schwitters

amtlicher Auktionsator.

Montag, den 4. August,

nachmittags 7 Uhr,

in Meinen's Wirtschaft zu Schorß zum zweiten Male, zum Verkauf öffentlich aufgelegt werden.

Das Anwesen liegt sehr günstig

an der verkehrsreichen Landstraße.

C. Henze, Langendamm 5, Barel.

Das Gebäude enthält eine vierdrückige und eine dreidrückige Unterkodnung, sowie zwei vierdrückige Oberwohnungen, großen

Stall und geräumige Werkstatt. Das Grundstück hat einen Flächen-

inhalt von 1117 Quadratmetern.

Für einen Mäher oder Müh-

bänder kostet das Anwesen beson-

ders, auch wieder ein Eigentum,

in Abstand des großen Gartens

hier eine freundliche

Wohnanlage finden können.

Weitere Verkaufsaufgabe werden

nicht bestätigt. Sollte ein

Verkauf in dem Termine nicht

stattfinden, so soll die Unter-

wohnung mit der Werkstatt

vermietet werden und werden

Gebote eventl. in dem Verkauf-

stermine entgegen genommen.

Rüstringen, 29. Juli 1913.

3 Einfamilienhäuser

mit großen Gärten bzw. auf

sofort oder zu Oktober billig zu

verkaufen.

C. Henze, Langendamm 5, Barel.

Gesucht

ein Gauklermädchen für alle vor-

kommenden Arbeitn.

Geschw. Neumann, Kaisersch. 5, Münster.



Briefbogen und Kuverts
Rechnungsformulare
Quittungsformulare
Wechselseitige Formulare
Geschäftskarten
Postkarten
Mitteilungen
Zirkulare
Plakate in modernster Ausführung.

Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Rüstringen, Peterstrasse 20-22.
Fernsprech-Anschluss No. 58, Amt Wilhelmshav.



Verlag des Norddeutschen Volksblatts.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen.

Vereinsdruckarbeiten
Visitenkarten
Verlobungskarten
Hochzeitskarten
Einladungskarten
Glückwunschkarten
Trauerkarten
Trauerbriefe
Miets- u. Lehrverträge
An- u. Abmeldescheine

Bauplätze

In beliebiger Größe, passend für Ein- und Zweifamilienhäuser an jeder Straße mit Wasser, Gas und elektrischer Versorgung zu günstigen Bedingungen.
Ältere Auskunft erteilt Georg Wertenb., Wilhelmshaven, Peterstr. 79.

Raucht



Tabakarbeiter-Genossenschaft
E. G. m. b. H.
Vertreter:
OTTO UHLENHAUT
Bremen, Elisabethstrasse 39/40

Oldenburger Hof
Delmenhorst.

Sonntag den 3. August:
Tanzmusik
Hierzu laden freundlichst ein
M. Sitte.

M. Bier! ... **M. Bier!**
als Lagerbiere, sowie gute Pilsener Biere aus der Steene Brauerei a. Dörfel, empf. in Holzen u. Grebbin, s. prompteste Lieferung. Dienstag, Delmenhorst. Tel. 346
Lehrverträge bei Paul Hug & Co.

Fahrräder

wenig gebr. spottbillig zu verkaufen
Schade, Wilhelmshav., Peterstr. 42.

Klein, aber oho! STRAND-BAR

Rüstringen, Banter Hafen
gut gepflegte Weine u. Biere

Erkennung und Heilung der Krankheiten.

Folgende billigen, von ersten medizinischen Autoren verfassten Hochlehrbücher sind in unserer Exposition zu haben:
Die Chirurgiepraxis 60,-
Chronisch-fol. Fälle 30,-
Das Auto. u. seine Pflege 60,-
Das Auto-Elekt.-Bad 30,-
Ältere Mitgeber aus Erinnerung und neue Mittel zur Heilung von Nervenleidern 100,-
Die Kinderärzte 100,-
Die Diabetiker 80,-
Das Blinddarmständern 100,-
Gicht, Rheumatismus 100,-
Die Schrotthur 100,-
Die Halsturmkrankheit 100,-
Sehleiden, Krampfadern, Unterhautzellschäden 60,-
In jüngster Schriften werden sowohl die Erkenntnissergebnisse sowie die zur Verbildung oder Linderung der Krankheiten nötigen Mittel angegeben.

St. Johanni-Brauerei

Wilhelmshaven,
Rontor u. Niederelage: Hinterstr. 22,
empfiehlt ihre anerkannt
gäng vorzüglichsten, nur aus Malz
und Hopfen hergestellten

Biere

hell nach Pilsener Art, dunkel nach Münchener Art, in Gläschen
und Flaschen.

Eduard Dittmann

Rüstringen
Mitscherlichstraße 2c
empfiehlt sich mit Erfahrung
öffentlicher Zeitfärberei und
Modejournalen, Romane,
Gesellschaftliche und politische
Literatur, Antiquitäten, Antiquariat.

Verlag von J. G. W. Dieck Nachl. G. m. b. H.
in Stuttgart

Der Wahre Jacob

Illustrierte humoristisch-satirische Zeitschrift
mit einer Unterhaltungsbeilage. Redigiert von S. Heymann.
Gezeitigt eine vierteljahr Tag in Nummern à 10 Pfennig
oder bei Postbezug vierteljährl. 65 Pf. (ohne Bestellgeld).
Probemnummern auf Verlangen gratis.

Möbel

2 Schlafzimmerschränke neu,
2 Bettstellen, geb., mit Rüßen,
4 Bettstellen, geb., mit u. o. Ware,
6 Sofas, neu, geb., Waldfichte und
Ausziehbücher spottl. zu verkaufen,
Rüstringen, Peterstr. 10, Ede Geroldslaff.
1 Schlafzimmerschrank, geb., 180 br.
Schrank mit Spiegel,
1 Kluse mit Ammer,
1 Speisezimmerschrank mit eis. Gebet.
Küche, Umbau und Sofa,
habe ich sofort gegen alte Sofas auszu-
tauschen. Unter besonderen Um-
ständen für die Ausstattung für
Bauanlese sehr billig.

Frau Leberecht, Rüstringen,
Müllerstraße 21, 11.

Fertel zu verkaufen.

Oldenburg, Klostergasse 25.

Bu verkaufen

Bäckerei - Aufallmehl.

Konsum- und Sparverein
Rüstringen.

Möbelstücke

kauf zu hohen Preisen

W. Janzen, Rüstringen,
Peterstr. 4. Telefon 697.

Bu verkaufen

zwei Bür. schön Fertel.

H. Decelle, Kirchstraße,
neben Sieboldsbüro.

Gillig zu verkaufen noch gut er-

haltener Anzug. Größe 44/46

Befestigung obens von 8.30 Uhr

und Sonntag morgen, Wilhelmshav.

hafen, Hollmannstraße, 35, II links.

Gründlichen Unterricht

im Frühchen, Zuschneiden, Schnit-
tern u. Garnieren nach preisgeleg.
Metode. Monatl. Kurs 8. Mgl.
Jhd. Unterricht 12 Mgl. Schülerinnen
arbeiten für die Jhd. Mädeln für
vierstl. u. halbjährl. Lehrz. können
sich tägl. anmelden; für leichtere 4 Mgl.
Monat. Extraktur 1. Frau.

Abendliche Fachschule von
H. Hackmeister, Rüstringen,
Viel. Büchendorff 16

Füllen-Fleisch
erreichbar

Claubenh. Kochschule Rüstringen,
Rüstringen, Reckumstr. 24.

Volkssküche Rüstringen

Montag: Linsen mit Wurst.
Dienstag: Grüne Erbsen mit
Schweinefleisch.

Mittwoch: Reis mit Rindfleisch.
Donnerstag: Erbsen in Würzeln
mit Schweinefleisch.

Freitag: Weiße Soßen in Rindf.

Sonnabend: Gelbe Erbsen mit
Schweinefleisch.

Bauschule
Rastede (Oldbg.)
Meist. u. Polier-
kurse, Vollstand
Ausbildung in 5
Monaten. Auf-
Programme frei.

Automobil-Fahrten billig.

von Halle. Tel. 242.

Paul Hug & Co.

Unserer geachten Kunden schaf-
ten wir mit, daß
von Sonntag den 3. August ab
unser Geschäft
an Sonn- und Feiertagen
nur noch morgens
vor der Kasse
gedient wird.

Gustav Ahrens
Friedrich Anders
Theodor Arnold Nachl.
E. Baifer
E. J. Behrends
Paul Bremmer
Theodor Brix
Hans Cornelissen
Herd. Cordes
Alb. Göbicus, Jhd. B. Helmke
Günther Tegengehrde
Narl Ebgen
Franz Evers
Theob. Frenzen
G. Freese
G. Gade Nachl.
Friedrich Gebe
Peter Heides
J. Helius
Helmer Hinrichs
Al. Hauffein
Ulrich Janzen
A. Janischewsky
Albert Jordau
Adolf Kühlmann
A. Lippin
Max Long
Otto Meyer
Joh. Nansen Nachl.
Hermann Oesterheld
H. Ober, Bloidaum
Ede Post

Ernst Rettig

G. Rothe

Carl Stache

W. Stiegen

G. Stettmann

W. Sandtke

W. Torgenske

W. Schütter

Julius Schmidt

W. Witte Nachl.

Wilhelm Wulff

J. D. Wulff

Apollo- Sichtspiele

Wilhelmshaven, Marktstr. 42

Heute
neuer Spielplan:
**Die Wettsfahrt
nach dem
Standesamt.**

Höchst spannende
glänzende Komödie in drei
Akten, dargestellt von den
beliebtesten Schauspielern des
Königlichen Theaters in
Kopenhagen.

Ferner die
erstklassigen Novitäten
sowie
diverse Einlagen.

Achtung!

Mit dem heutigen Tage über-
nehmen ich das Restaurant des
Herrn Maß, Grenzstraße 25, und
lädt alle meine Freunde u. Gönnier
gern zu einem Besuch ein.

Helle und dunkle Biere, sowie
Speisen wie befann.

Joh. Saake,
Geschäftsführer.
Empfehle meinen bürgerlichen
Wittigstisch.

**Vom 2.—6. August:
verreist!**

Dr. Andreas,
Spezialarzt für Geburtshilfe
und Frauenkrankheiten.

Voranzeige des Verbandes der Maler

Filiale Wilhelmshaven-Rüstringen.

Sonntag, den 17. August findet im Tivoli unsere

25jähr. Jubiläumsfeier statt

